



2 | 2015

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Foto: Stefan Feig

Pöbneck, Orgel der Stadtkirche (Richard Kreutzbach 1896, erweitert durch Gebr. Jehmlich 1926). Zu Seite 3ff.

Inhalt

Geistliches Wort	2
Wiedereinweihung der Kreuzbach-Jehmlich-Orgel in Pöbneck	3
Arvo Pärt wird 80	7
Von Personen.....	9
Neu im Kollegenkreis: Almut Noack, Michael Martens. • Nachrufe für Günter Kemmler, Wolfgang Platzdasch, Jürgen Irmischer	
Wir gratulieren	14
Zwanzig Jahre Evangelisches Gesangbuch: Mein – unser Lied	15
Das „Liverpool-Oratorium“ von Paul McCartney. Eine Werkeinführung ..	16
Kurz berichtet	18
DIALOG – Uraufführungen im Gottesdienst • Fund: Trost-Pfeifen in der Hesse-Orgel zu Holzhausen • Stiftung Orgelklang fördert in der EKM	
Aus dem Kirchenchorwerk.....	21
Aus der Werkratssitzung des Kirchenchorwerkes • Chöre helfen Chören • Angebote des Landessingworts • Singwochenplan online	
Fundstücke	22
Aus dem Kirchenmusikerverband	23
Verbandsratswahl • Mitgliedervollversammlung • Verbands-Jahresspende • Weiterbildungsangebot 2016	
Aus dem Posaunenwerk	24
Adressenänderung • Vernetzung der Posaunenchöre über die Homepage • Deutscher Evangelischer Posaunentag 2016 • Posaunenchornoten in der Bib- liothek • Dreistimmige Bläusersätze • Bericht vom Seniorenbläserwochenende	
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik	27
Neuer C-Kurs in Erfurt beginnt am 5. September • Stellenbesetzungen • An- schriftenänderungen	
Stellenausschreibungen	27
Assistenz Naumburg • Geratal • Eisfeld • Zella-Mehlis/Oberhof • Kirchenkreis Gera • Bundesfreiwilligendienst im Landeskirchenamt (Orgeldatenbank)	
Aus der Notenbibliothek.....	34
Neuerscheinungen	37
Termine und Hinweise	40
Anschriften und Bankverbindungen.....	44

... damit wir klug werden.

Der Kirchentag in Stuttgart ist Geschichte. Weltoffen und den Fragen des Lebens zugewandt bleiben diese Tage mir in Erinnerung. Die Podien beschäftigten sich mit den gemeinsamen Wegen der Menschen in einer unübersehbar bunt gewordenen Welt. Nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Glauben und den Religionen wurde gefragt. Nach Möglichkeiten wurde gesucht, um die wachsende Kluft zwischen Reich und Arm aufzulösen. Ein entspannter Umgang mit den unterschiedlichen Orientierungen in Sexualität und Milieu wurde gefordert. Und so ist das „klug werden“ konsequent als Antwort auf die zentrale Frage verstehbar: Wie können wir Menschen im 21. Jahrhundert besser, gerechter und friedlicher werden?

Der 12. Vers aus dem 90. Psalm schreibt hoffentlich noch lange Geschichte. „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, **damit wir klug werden.**“

Es liegt wohl an dem Festcharakter des Kirchentages, dass der erste Teil des Verses nicht regelmäßig präsent sein konnte (und durfte?). Doch der Psalmvers schreibt vor allem deswegen Geschichte, weil er vom „klug werden“ angesichts unserer Sterblichkeit spricht. Er sagt nicht: „Lehre uns bedenken, dass wir die Welt gestalten müssen, damit wir klug werden.“ Warum stellt der Psalm das Sterben und „klug werden“ in einen Zusammenhang?

Ich höre: „Mensch fang an – du hast nicht ewig Zeit!“ Also ein Appell an uns, nicht ewig das wirklich Wichtige zu verschieben, weil zuvor noch anderes dran ist. „Wir müssen mal ...“ oder „Eigentlich ist jetzt dran, dass ...“.

Ich höre: „Mensch hör auf, deinem Perfektionsdrang aufzusitzen!“ Wie viele Diplomarbeiten sind nie abgegeben, wie viele Konzerte nie gespielt und wie viele mutige Predigten nie gehalten worden? Unzählige dürften es sein. Und dabei wäre das Ergebnis nur etwas anders als erwartet gewesen – aber so ist das Diplom verpasst, das Konzert ausgefallen und die Predigt leider nie gehört worden. Wahrscheinlich aber noch viel schwerwiegender ist das entmutigende Eingeständnis: „Ich habe es nicht hinbekommen.“

Ich höre: „Mensch hör auf, mit deinem Urteilen und Verurteilen!“ Ich nehme in unserer Kirche wahr, wie schwer es uns fällt, mit dem Fragmentarischen und Zerbrochenen an uns selbst und bei den anderen zu leben. Ich nehme an uns bisweilen eine gnadenlose Bereitschaft wahr, sich selbst und andere zu kritisieren, infrage zu stellen – manchmal sogar fertig zu machen. „Na der“ oder „na die“; „Typisch“ und dann die Frage „Hast du denn was anderes erwartet?“.

Im Abschlussgottesdienst des Stuttgarter Kirchentages habe ich diese Bitte gehört: „Herr – reibe uns die Hornhaut von den Herzen!“ Eine wunderbare Beschreibung für das „klug werden“. „Klugsein“ ist keine Kompetenzbeschreibung. „Klugsein“ ist eine von warmer Herzlichkeit geprägte Lebenshaltung. Sie ist bedingungslose Liebe zum Leben – mitten im Leben – nicht davor und nicht danach.

Christian Fuhrmann

Oberkirchenrat Christian Fuhrmann leitet das Gemeinde-Dezernat im Landeskirchenamt.

Wiedereinweihung der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel in Pößneck

von Stefan Feig

Die Zeit des Wartens ist vorbei! Nach über vier Jahren Bauzeit wird die Kreutzbach-Jehmlich-Orgel in der Pößnecker Stadtkirche am Freitag, dem 26. Juni um 18.00 Uhr in einem Festgottesdienst, welcher zugleich den Thüringentag eröffnet, wieder eingeweiht. Vorbereitende Arbeiten begannen jedoch schon viel früher, denn ein solch umfangreiches Projekt bedarf einer guten Planung. Bei einem Gesamtvolumen von rund 400.000 € hatte manch einer zu Beginn Zweifel, ob diese Mittel überhaupt aufgebracht werden können und die Orgel jemals fertig wird. Allen Beteiligten war von Anfang an bewusst, dass hier keine kleine Reparatur genügt, sondern grundlegende Dinge verändert werden müssen, damit das Instrument wieder in einen voll gebrauchsfähigen Zustand versetzt wird. Denn diese Orgel hat eine bewegte Geschichte, die hier kurz angedeutet werden soll.

1896 wurde die Orgel von Richard Kreutzbach (1839-1903) als eines seiner letzten Werke erbaut. Sie stand im Chorraum und besaß damals schon 39 Register, verteilt auf 3 Manuale und Pedal. Richard Kreutzbach war seinerzeit ein sehr angesehener und bedeutender Orgelbauer. Viele seiner Werke entstanden in Thüringen. Sein größtes Werk errichtete er in der Geraer St. Johanneskirche. Geschätzt wurden die klanglichen Qualitäten. Auf dem Gebiet der Windladen und Trakturen experimentierte er sehr viel. Hier erlangte er nie die Perfektion, wie sie bei Walcker, Sauer oder Jehmlich seinerzeit vorhanden wa-



Die Orgel nach ihrer Erbauung am ursprünglichen Standort im Chorraum

ren. Ein Grund dafür, weshalb viele seiner Werke später von Jehmlich umgebaut und erweitert wurden. So geschah es auch mit der Pößnecker Orgel.

Sie wurde 1926 von Jehmlich auf 52 Register erweitert. Hier spielte sicherlich auch der Zeitgeist eine Rolle, der Wunsch nach orchestralen, sinfonischen Klängen, stufenlos vom zartesten Pianissimo bis zum stärksten Fortissimo. Jehmlich baute zuverlässige pneumatische Systeme mit großen Kegelladen. Diese boten die Mög-

lichkeit, wesentlich mehr Register zu disponieren, ohne die Traktur schwergängig zu machen. Das kleinere Übel der Verzögerung durch die Pneumatik wurde damals gerne in Kauf genommen. Doch auch dieser Zustand sollte später noch geändert und verbessert werden, indem Walcker als eine der ersten Firmen die elektropneumatische Traktur einführte, bei der die Verzögerung auf ein Minimum reduziert wurde.

Die Pößnecker Kreutzbach-Jehmlich-Orgel blieb, von kleineren Umdisponierungen abgesehen, bis Anfang der 80er Jahre unverändert erhalten. Alle nachfolgenden Maßnahmen hatten jedoch recht negative Auswirkungen. Die Kirchgemeinde beschloss, die Orgel vom Chorraum auf eine neu errichtete Orgelempore auf die Westseite zu versetzen. Dies geschah 1985. Dadurch wurde zwar der Chorraum in seine ursprüngliche Fassung zurückversetzt, für die Orgel war dieser Schritt jedoch nicht von Vorteil. Offensichtlich hatte man vor dem Abbau der Orgel auch keine genauen Aufzeichnungen angefertigt. Zuerst stellte man beim Wiederaufbau fest, dass die Höhe auf der neuen Orgelempore für das Prospektgehäuse nicht ausreichend war. Kurzerhand wurde das mittlere Prospektfeld um ca. 60 cm abgeschnitten, wodurch ein sehr gedrungener, breiter Prospekt entstand. Die Ästhetik des Prospektes wurde eigentlich zerstört.

Weitere ungünstige Umstände waren jedoch für den Wiederaufbau noch viel gravierender. Die größeren Orgelbaufirmen waren bis auf 10 Jahre und darüber hinaus ausgebucht. Also kamen nur kleinere Firmen für die Ausführung in Frage, die mit der Größe dieser Orgel aber überfordert waren. Zudem gab es für den Wiederaufbau kein Konzept. Man hatte den Eindruck, die Werke wurden auf gut Glück in der Orgel platziert. Die großen

Becher von Posaune 16´ und Fagott 16´ konnten aus Platzgründen nicht aufgestellt werden, da die erforderliche Höhe, bedingt durch eine verplante Anordnung der Werke, nicht vorhanden war. Das Register Dolce 16´ im 3. Manual konnte ebenfalls aus Platzgründen nicht vollständig im Schwellwerk aufgestellt werden. Die großen Pfeifen wurden außerhalb des Schwellwerkes platziert.

Zu dem kamen noch die bekannten Materialengpässe der DDR-Zeit. Bleirohr für die Pneumatik war nicht vorhanden. Man entschloss sich, Benzinschlauch als Ersatz für das Bleirohr zu verwenden. Die Unzuverlässigkeit der Trakturen war hiermit schon vorprogrammiert. Knickstellen in den Schläuchen, Zersetzungerscheinungen des Materials mit Absonderung einer klebrigen Flüssigkeit und sich lösende Schlauchverbindungen machten die Trakturen immer unzuverlässiger. Ständige Heuler bzw. Ausfall ganzer Register und Töne machten das 2. und 3. Manual am Schluss unbrauchbar.

Bauseitig gab es ebenfalls von Anfang an weitere Mängel. Die Schwellwerksgehäuse wurden beim Wiederaufbau aus viel zu dünnen Baubrettern eher notdürftig hergestellt. Die Zusatzladen für die Superoktavkoppeln im 2. und 3. Manual wurden erst gar nicht angeschlossen, hier fehlte zudem ein erheblicher Bestand von Pfeifenmaterial.

Nun kam die Wende, und man hätte eigentlich keine Materialengpässe mehr gehabt, aber es fehlte das Geld dafür, die Orgel nochmals neu aufzubauen. So wurden die Arbeiten 1996 erst einmal abgeschlossen, wohl wissend, dass hier ein Instrument steht, welches klanglich ein unbeschreiblich großes Potential hat, das aber durch die aufgeführten Gründe nicht genutzt werden konnte.

Der Kirchgemeinde wurde klar, dass hier nochmals grundlegende Arbeiten erfolgen müssen, damit man ein zuverlässiges und klangschönes Instrument erhält. Nach eingehenden Untersuchungen wurde von mehreren Orgelbaufirmen bestätigt, dass die Orgel in ihrer Konstruktion und technischen Anlage so nicht belassen werden kann. Das bedeutete im Klartext, die Arbeiten sind so umfangreich, dass sie fast einem Neubau entsprechen. Den Zuschlag für die Ausführung der Arbeiten erhielt die Firma Eule aus Bautzen. 2011 wurde die Orgel vollkommen ausgebaut, es wurden neue Stellagen errichtet, die einzelnen Werke neu platziert, die Platzverhältnisse optimiert. Die Pneumatik wurde mit Bleirohr restauriert, alle pneumatischen Lederteile wurden erneuert, die Windladen und der Spieltisch restauriert, ein dritter zusätzlicher Balg eingebaut, die Schwellwerksgehäuse aus 5 cm starkem Massivholz hergestellt. Die Zusatzladen für die Superoktavkoppeln wurden reaktiviert, das fehlende Pfeifenmaterial rekonstruiert.

Später veränderte oder umdisponierte Register wurden rekonstruiert. Das sind die Register Viola d'amour 8' (2. Manual), Fugara 4' und Violine 8' (3. Manual). Schließlich gibt es als kleine Zugabe noch eine Setzeranlage System EULE mit 10.000 Kombinationen, die gerade bei Konzerten von Vorteil ist. Diese ist als Tableau gefertigt und kann bei Bedarf neben die Manuale geschwenkt werden. Die pneumatische Registertraktur blieb davon vollkommen unberührt und kann nach wie vor genutzt werden.

Am Schluss sei allen gedankt, die sich für den Wiederaufbau der Orgel eingesetzt haben, insbesondere dem Orgelbauverein und Herrn Kantor Hartmut Siebmans. Gedankt wird ebenfalls allen Spendern und

Institutionen, die dieses Vorhaben finanziell unterstützt haben.

Ein Dank auch der Firma Eule für die konstruktive Zusammenarbeit und die handwerklich-künstlerisch gelungenen Arbeiten.

Möge diese Orgel wieder viele Jahrzehnte zum Lob Gottes und zur Erbauung der Gemeinde erklingen.

(aktuelle Disposition der Orgel auf der nächsten Seite)

Stefan Feig ist Orgelsachverständiger der EKM im Südbereich



Konzerthinweise

26.06., 18.00 Uhr:

Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst des Thüringentages mit Orgelweihe

7. Internationaler Pößnecker Orgelfrühling Orgelkonzerte:

27.6., 15.30 Uhr:

Hartmut Siebmans, Pößneck

30.6., 19.00 Uhr:

Stephen Tharp, New York/USA

5.7., 19.00 Uhr:

Maurice Clerc, Dijon/Frankreich

25.7., 19.00 Uhr:

Matthias Grünert, Dresden

Weitere Orgelkonzerte 2015

28.8., 19.00 Uhr:

Marko Hakanpää, Turku/Finnland

6.9., 19.00 Uhr:

Philip Hartmann, Ulm

31.10., 18.00 Uhr:

Prof. Matthias Dreißig, Erfurt

31.12., 18.00 Uhr:

Silvesterkonzert – Orgelfeuerwerk mit Hartmut Siebmans

Disposition der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel in der Stadtkirche Pößneck:**I. Manual – Hauptwerk (C – a^{'''})**

1. Principal	16´ *
2. Bordun	16´ *
3. Principal	8´ *
4. Portunalflöte	8´ *
5. Gambe	8´ *
6. Salicional	8´
7. Rohrflöte	8´ *
8. Quinte	5 1/3´ *
9. Octave	4´ *
10. Gemshorn	4´ *
11. Doublette	2 + 1´ *
12. Sesquialter 2f.	*
13. Mixtur 4f.	2´ *
14. Cornett 2-4f.	*
15. Fagott	16´ *
16. Trompete	8´ *

II. Manual – Schwellwerk I (C – a^{'''})

1. Gedackt	16´ *
2. Principal	8´ *
3. Konzertflöte	8´ *
4. Fugara	8´
5. Schwebeflöte	8´
6. Zartflöte	8´
7. Bordun	8´ *
8. Viola d'amour	8´
9. Octave	4´ *
10. Rohrflöte	4´ *
11. Rauschquinte 2 2/3´	*
12. Harmonia äthera 3f.	*
13. Oboe	8´ *

III. Manual – Schwellwerk II (C – a^{'''})

1. Dolce	16´
2. Geigenprincipal	8´
3. Gemshorn	8´ *
4. Liebl. Gedackt	8´ *
5. Quintatön	8´
6. Violine	8´
7. Vox cöleste (ab c ^o)	8´ *
8. Aeoline	8´ *
9. Fugara	4´ *
10. Traversflöte	4´
11. Rohrquinte	2 2/3´
12. Piccolo	2´
13. Clarinette	8´

Pedal (C – f[^])

1. Violonbass	16´ *
2. Contrabass	16´ *
3. Subbaß	16´ *
4. Gedacktbass	16´ Transm. II.Man.
5. Dolcebass	16´ Transm. III.Man.
6. Principalbass	8´ *
7. Violoncello	8´
8. Gedacktbass	8´ *
9. Quintenbass	10 2/3´ *
10. Posaunenbass	16´ *
11. Trompetenbass	8´ *
12. Bassethorn	4´ *

* = Kreutzbach-Register aus dem Jahr 1896

Koppeln und Spielhilfen:

Koppeln: II/I, III/I, III/II, I/Ped., II/Ped., III/Ped., Generalkoppel,

Oberoktavkoppeln: III/III, III/II, II/I, Unteroktavkoppeln: III/II, II/I, Ped.-Tenorkoppel

Koppeln auch als Fußtritt schaltbar

4 freie Kombinationen, Druckreg. ab, Cresc. ab, Zungen ab, Koppeln ab, 16´ ab,

Pedalumschaltung, Crescendowalze, Schwelltritt II + III

Elektronische Setzeranlage: System EULE mit 10.000 Kombinationen

Arvo Pärt wird 80

von Sebastian Nickel

Arvo Pärt wurde am 11. September 1935 in Paide geboren und wuchs in Rakverde, einer östlich der estnischen Hauptstadt Tallinn gelegenen Stadt auf. Von 1958 bis 1963 studierte er am Tallinner Konservatorium Komposition. Um das Studium und seinen Lebensunterhalt zu finanzieren, arbeitete er von 1958 bis 1967 als Tonregisseur beim Estnischen Rundfunk. Während dieser Zeit schrieb Pärt seine ersten Werke, darunter zahlreiche Filmmusiken. Nach neoklassizistischen Anfängen wandte er sich der Neuen Musik zu. Darunter war auch mit *Nekrolog* (op. 5) sein erstes zwölftöniges Orchesterwerk, das dem Andenken der Opfer des Holocausts gewidmet war. Nach dem Abschluss des Studiums experimentierte Pärt mit Dodekaphonie, Aleatorik, Punktualismus, Collagen- und Musikzitatechniken. Im Jahr 1968 gipfelte die Auseinandersetzung mit der westlichen Avantgarde im Collagewerk *Credo* für Klavier, Chor und Orchester, in dem Klangmaterial aus Werken anderer Komponisten (hier u.a. Johann Sebastian Bachs Präludium C-Dur aus dem Wohltemperierten Klavier) entlehnt wurde. Pärt verstand dieses Werk als Bekenntnis zu Jesus Christus und seiner Friedensbotschaft. Im atheistischen Staat folgte ein mehrjähriges Publikations- und Aufführungsverbot dieses Werkes. Er selbst geriet daneben in eine Lebens- und Schaffenskrise und zog sich für fast acht Jahre aus der Öffentlichkeit zurück.

Seit 1969 setzte sich Pärt eingehend mit der Musik des Mittelalters und der Renaissance auseinander. Bei der Beschäftigung speziell mit dem Gregorianischen Choral und der Musik des 14. Jahr-

hunderts eröffnete sich ihm eine neue geistliche Welt, die eine Konversion vom evangelisch-lutherischen Bekenntnis zur russisch-orthodoxen Kirche zur Folge hatte. Im Oktober 1976 begann mit der Aufführung der *Suite Tintinnabuli* der sogenannte „Tintinnabuli-Stil“ (tintinnabuli = lat. Glöckchen), den er bis in die Gegenwart weiter entwickelte. Er eröffnete Pärts zweite Schaffensphase, in der er fast ausschließlich in diesem Personalstil komponiert.

Mit seiner immer stärker auf religiöse Textvertonung ausgerichteten Ästhetik geriet der Komponist immer stärker in Widerspruch zum atheistischen Staat, so dass er 1980 mit seiner Familie zuerst nach Wien und 1981 nach (West-)Berlin emigrierte, wo er bis heute lebt. Hier wurde Pärt zu einem der weltweit renommiertesten Komponisten der Gegenwart.

Neben zahlreichen Kompositionspreisen erhielt er Ehrendoktorwürden verschiedener Universitäten. Er sieht sich als spirituellen Menschen, der mit seinem Schaffen seine Mitmenschen zu sich selbst und zu Geheimnissen des Glaubens führen möchte.

Sein Œuvre umfasst weit mehr als 100 Kompositionen in unterschiedlichen Besetzungen – von Vokalmusik über Kammer- und Filmmusik bis hin zu symphonischer Musik. Bis auf wenige Ausnahmen hat sich Pärt von geistlichen Texten inspirieren lassen. Auffallend häufig griff Pärt auf Bibeltexte, darunter vor allem Psalmen zurück.

Prägend für sein vokalkompositorisches Schaffen seit der zweiten Hälfte der 1970er

Jahre ist der „Tintinnabuli-Stil“. Grundsätzlich werden darin Dreiklangstöne (sogenannte Tintinnabuli-Stimme) in enger oder weiter Lage an eine Melodiestimme regelhaft gebunden. Der dabei entstehende Satz ist meist homophon und mit vielen Pausen versehen, wobei das Tonmaterial oft radikal auf eine diatonisch, sekundweise fortschreitende Skala mit korrespondierendem Dreiklang reduziert wird. Die unselbstständige Tintinnabuli-Stimme begleitet in enger oder weiter Lage die Melodiestimme, die meist in vier Modi zentral-tönig organisiert ist.

Pärt sieht seine reduktive Ästhetik als Ausdruck religiöser Existenz und kontemplativer Konzentration auf das Wesentliche. Daraus erklärt sich auch seine Zuwendung zu überlieferten christlichen Texten. In seiner Vokalmusik ist die Melodiestimme vorzugsweise textgezeugt. So bestimmt die Silbenzahl der oft syllabischen Werke den Tonumfang der Melodie, und Wortakzente beeinflussen den Rhythmus oder den Melodieverlauf. Fast jedes Werk hat eigene Reglements, was es dem Komponisten ermöglicht, unterschiedliche Melodiemodelle (z. B. gregorianische im *Te Deum* [1984/85]) und Konzertformen zu integrieren. Hinzu kommt ein spannungsreiches Wechselverhältnis von Chromatik und Diatonik.

Geistliche Werke (Auswahl)

Credo (1968)
 Cantate Dominum canticum novum (1977/1996)
 Passio Domini nostri Jesu Christi secundam Joannem (1982)
 Te Deum (1984/85)
 Stabat mater (1985)
 Berliner Messe (1990)
 Magnificat (1989)
 Miserere (1989/1992)
 Nunc dimittis (2001)
 Da pacem Domine (2004/06)
 Veni creator (2006)

Der überwiegende Teil des Œuvres Pärts ist in der Universal Edition in Wien erschienen. Weitere Werke wurden bei Sikorski (Hamburg), Peters (Leipzig/Frankfurt a. M.) und Eres Edition (Lilienthal/Bremen) verlegt.

Literatur (Auswahl)

Hermann Conen (Hrsg.): Arvo Pärt – Die Musik des Tintinnabuli-Stils. Köln 2006
 Constantin Gröhn: Dieter Schnebel und Arvo Pärt – Komponisten als „Theologen“. Berlin 2006
 Paul Hillier: Arvo Pärt. Oxford University Press. Oxford 1997
 Oliver Kautny: Arvo Pärt zwischen Ost und West – Rezeptionsgeschichte. Metzler, Stuttgart 2002.
 O. Kautny: Art. Pärt, in: MGG². Personen- teil Bd. 13. Kassel u. Stuttgart 2005, Sp. 146-151.
 Sehr informativ ist die (englischsprachige) Website des Internationalen Arvo-Pärt-Zentrums in Laulasmaa (Estland):
www.arvopart.ee/en/

CD-Einspielungen

Zu den zahlreichen Einspielungen seiner Werke siehe unter:
www.klassikazente.de/arvo-paert/diskografie

Von Personen

Neu im Kollegenkreis

Almut Noack

Ich wurde 1990 in Dresden geboren. Dort wuchs ich in einer sehr musikalischen Familie auf. Meine Heimat-Gemeinde hatte eine große Bandbreite an musikalischen Angeboten, so dass ich von Kindesbeinen an mit der Kirchenmusik in Berührung kam. In meiner Abiturzeit wurde in der Gemeinde ein Gospelchor gegründet, in dem ich später die Auftritte mit meinem Klavierspiel begleitete. Die Kantorin sagte irgendwann zu mir, dass sie sich gut vorstellen könne, dass ich dieses Amt ausüben könnte. So fing ich an Orgel zu lernen und ein Jahr danach bestand ich die Aufnahmeprüfung in der Hochschule für Kirchenmusik in Halle an der Saale.

Während meines Studiums kristallisierten sich die Fächer Chorleitung und Orgel-Literaturspiel als meine Stärken heraus. Besonders geprägt wurde ich durch meinen Chorleitungsprofessor. Er gab mir nicht nur das Handwerkszeug mit auf den Weg, sondern zeigte mir auch, dass sich gute Laune auf die Ausstrahlung eines Menschen auswirkt und auf andere überspringen kann. Vor einem Chor zu agieren und zu sehen, wie die Sänger und Sängerinnen über sich hinauswachsen und etwas aus der Probe mit nach Hause nehmen, ist mir die größte Freude.

Auf meiner jetzigen Stelle im Mansfelder Land (Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda) lerne ich, was Kirchenmusik im ländlichen Raum bedeutet. Kleine Chöre, kleine Ensembles, weniger Möglichkeiten. Ich musste in meinem ersten Dienstjahr lernen,



Foto: Torsten Ruland

dass ich viel mehr von mir selbst geben muss, damit sich etwas in Bewegung setzen kann.

So wurden unter meiner Leitung im September 2014 zwei Kinderchöre gegründet, die das Kirchen- und Schuljahr musikalisch mitgestalten. Außerdem initiiere ich in größeren Abständen ein Gospelprojekt, zu dem jeder kommen kann, der Lust hat zu singen.

Musik ist für mich ein einziger Lobgesang, Ausdruck der eigenen Gefühle. Musik ist die Sprache der Seele und durch sie finden wir einen Zugang zu Gott und zu unseren Mitmenschen. Durch eine Melodie wird man fröhlich, durch Rhythmus im Blut entwickelt sich eine Dynamik und all das wirkt sich positiv auf uns und andere aus.



Foto: Gerhard H. Kock

Michael Martens

Seit Juni 2014 bin ich in dem Städtchen Bleicherode im landschaftlich reizvollen Kirchenkreis Südharz als Kreiskantor tätig. In der St. Marien-Kirche genieße ich das Spiel auf der frisch restaurierten zweimanualigen Knauf-Orgel (1898) mit ihrem schmucken neobarocken Prospekt.

In den zwei Regionen meines Arbeitsbereiches betreue ich 44 Dörfer, 12 davon im Eichsfeld. Besondere Freude macht mir die Arbeit mit Posaunenchören.

Angefangen hatte meine Leidenschaft für Kirchenmusik, als in meinem Heimatdorf (Landkreis Cuxhaven) in der Kirche die kleine Röver-Orgel vor Ort restauriert wurde. Kurz nach dem Abitur absolvierte ich neben meiner Berufsausbildung zum Technischen Zeichner einen zweijährigen C-Kurs in der alten Hansestadt Stade inmitten einer reichen Orgellandschaft zwischen Weser und Elbe. Hier bekam ich auch Interesse an der Chorleitung und sang in einigen Chören mit.

Mein Kirchenmusikstudium in Herford schloß ich 2000 mit dem B-Examen ab. Hier erwachte erst mein Interesse für Bläserchorleitung, die im dortigen Ostwestfalen ihre über 150-jährige Tradition hat.

Nach 5 Jahren als Kantor in Goslar, einer Elternzeitvertretung in Pritzwalk und zwei weiteren Jahren in Perleberg kam nach wertvollen Erfahrungen im Wohnblockviertel einer Kleinstadt und im ländlichen Bereich ein Arbeitsfeld in einer Großstadtgemeinde hinzu:

An der Erlöserkirche Münster erarbeitete ich mit dem Heinrich-Schütz-Chor anspruchsvolle Programme bis hin zum Bach-Weihnachtsoratorium und Mendelssohns „Elias“ und gründete einen kleinen Blechbläserkreis. Ein sehr aktiver Förderverein unterstützte mich umfassend bei der Gestaltung und Durchführung einer anspruchsvollen Konzertreihe. Nach einer verlängerten Vakanzvertretung von drei Jahren mußte die Gemeinde die hauptamtliche Stelle aus finanziellen Nöten heraus aufgeben.

An allen meinen bisherigen Stellen habe ich einen oder mehrere Posaunenchöre geleitet, so auch jetzt in Bleicherode und Großbodungen. Hier gibt es einige Herausforderungen.

Momentan bin ich gemeinsam mit dem Team der Gemeindepädagoginnen in einem regionalen Musicalprojekt (Kinder mit „Mütterchor“ 40 Mitwirkende) aktiv, das in drei Aufführungen demnächst seinen Abschluß findet. Dann können wir uns auf das nächste Musicalprojekt in zwei Jahren freuen.

Ich bin dankbar, im kirchenmusikalisch traditionsreichen Thüringen arbeiten und leben zu können, und freue mich auf weitere Begegnungen im noch immer neuen Umfeld.

Erinnerung an Günter Kemmler

Am 19. Januar diesen Jahres ist unser Kollege Günter Kemmler gestorben. Er war ein Erfurter Kind und wäre am 3. Februar 73 Jahre alt geworden. Seinen ersten Klavierunterricht hatte er bei Günter Vogel, und im Kinderchor der Andreaskirche sang er mit. Als ich 1977 nach Erfurt kam, war Günter Kemmler Kantor in Schweina und ich hatte noch keine Ahnung von ihm. 1978 wurde er Nachfolger von Hans Brückner an der Lutherkirche. Das war gewissermaßen seine Heimkehr nach Erfurt, nachdem er seine Ausbildung im Diakonenhaus Eisenach und an den Kirchenmusikschulen in Eisenach und Halle absolviert hatte. In der Luthergemeinde Erfurt lernte er seine spätere Frau kennen und sie heirateten 1982. Sieben Kinder wurden den beiden geschenkt.



Ich habe Günter Kemmler als sehr freundlichen, geduldigen und im besten Sinne frommen Menschen kennen und schätzen gelernt, ein Kantorkatechet wie er im Buche steht: den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zugetan, liebevoll und doch zielstrebig. Konzerte waren nicht so sein Ding. Er wollte mit den Möglichkeiten, die

in der Gemeinde vorhanden waren, möglichst oft und möglichst gut im Gottesdienst musizieren. Und da waren Kindergesang, Blockflötenspiel oder Bach-Kantaten ihm gleich wichtig. Auch das Orgelspiel hat er ernst genommen.

1989 wechselte Günter Kemmler in das Kirchspiel Erfurt-Südost (Lukaskirche/Gustav-Adolf-Kirche). Seine Hausorgel, die bis dahin in der Kapelle der Lutherkirche stand, nahm er mit in das neu entstandene Gemeindezentrum auf dem Herrenberg. Die kann von der vielfältigen Musik erzählen, die Günter Kemmler rund um sie herum gemacht hat die ganze Woche über mit Alt und Jung.

Pastorin Sydow sagte in ihrer Gedenkrede bei der Trauerfeier am 31. Januar in der Gustav-Adolf-Kirche unter anderem: „Er hat gern mit Kindern gearbeitet, war mit Herz und Seele dabei. Er wollte ihnen die Botschaft so vermitteln, dass sie die Kinder in ihrem Leben begleiten würde.“ Was kann ein Kantor besseres wollen? Wie es ihm gelungen ist, können uns die Kinder und alle, mit denen er gearbeitet hat, erzählen. Ich habe das an ihm geschätzt und fand es vorbildhaft.

2007 begann er seinen Ruhestand und hat noch oft musikalische Dienste in seiner und in anderen Erfurter Gemeinden helfend getan. Er hätte das sicher auch gerne noch länger gemacht, aber seine heimtückische Krankheit nahm ihm nach und nach alles aus der Hand, was er so dankbar in seinem Leben empfangen hatte. Die Liebe seiner Familie aber und vieler Mitmenschen blieb ihm bis zuletzt. So konnte er sich gestrost auf den Weg in die Ewigkeit machen.

Wir denken gerne an ihn als einen bescheidenen, freundlichen und liebenswerten Bruder und Kollegen.

Walther Seezen

Zum Gedenken an KMD Wolfgang Platzdasch

Am 26. Februar ist Kirchenmusikdirektor Wolfgang Platzdasch im Alter von 83 Jahren in Eisenach verstorben. Als langjähriger Organist an der Georgenkirche, als Orgel- und Klavierlehrer sowie als versierter Begleiter war er prägend für das Musikleben in Eisenach. Darüber hinaus wirkte er als Dozent der Thüringer Kirchenmusikschule maßgeblich bei der Ausbildung der Kantorinnen und Kantoren der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen.

Wolfgang Platzdasch wurde am 14. Oktober 1931 in Eisenach geboren. Nach der Kindheit in Ruhla und dem Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar kam er wieder nach Eisenach – zunächst als Organist an der Annenkirche. 1960 begann er dann den Dienst an der Georgenkirche, dem er bis zu seinem Ruhestand 1996 treu blieb.

Gerne erinnere ich mich daran, ihm schon als Kinderchorkind beim Orgelspiel zuhören und zusehen und ihn später als Orgellehrer erleben zu können. Etwas Besonderes war es auch, wenn ihm am Ende des Gottesdienstes seine Schüler beim Nachspiel über die Schulter schauen, die Noten wenden und registrieren durften. Die Vielseitigkeit und Flexibilität von Wolfgang Platzdasch als Konzertorganist wurde in besonderer Weise auf den Chorfahrten der Thüringer Kirchenmusikschule offenbar, wo er sich in bewundernswert kurzer Zeit auf die Orgeln an den jeweiligen Konzertorten einzustellen vermochte.

Durchaus bemerkenswert ist es, dass Wolfgang Platzdasch sich neben seiner Organistentätigkeit die Zeit genommen hat, mit seiner schönen Tenorstimme als zuverlässiger Sänger im Eisenacher Bach-

chor mitzuwirken. Dieses Zeichen besonderer Kollegialität mag exemplarisch genannt sein für die gute Zusammenarbeit, die er sowohl beim Dienst in der Georgenkirche als auch im Dozententeam der Kirchenmusikschule pflegte. Ich weiß um die Dankbarkeit meines Vaters Herbert Peter, der damals als Landeskirchenmusikdirektor und Kantor an der Georgenkirche den Bachchor und den Kinderchor leitete sowie Direktor der Kirchenmusikschule war.

Auch im Ruhestand blieb Wolfgang Platzdasch kirchenmusikalisch aktiv. Er spielte regelmäßig die Orgel in der Eisenacher Annenkirche und übernahm Vertretungsdienste. Außerdem war er Organist und Sänger der Concordia-Kantorei.

Am 13. Mai haben wir in einem gut besuchten Trauergottesdienst von ihm Abschied genommen. Die Mitgestaltung dieser Feier durch den Eisenacher Bachchor und die Teilnahme von vielen Eisenachern und ehemaligen Studierenden und Kollegen waren Ausdruck von Verbundenheit und dankbarer Erinnerung.

Christoph Peter

Nachruf für Jürgen Irmischer

Fast 77 Lebensjahre waren Kirchenmusikdirektor Jürgen Irmischer gegeben, die er von Kindesbeinen an bis zu seinem plötzlichen Tod vor allem der Kirchenmusik widmete. Er starb am 14. April 2015 nach kurzem Krankenhausaufenthalt und hinterlässt tiefe Spuren in Magdeburg und weit darüber hinaus. Seine Frau, die Kinder und Enkel, aber auch die Kollegen, die ehemaligen Chorsänger und die Gemeinde trauern um eine eindrucksvolle Persönlichkeit.

1938 in Auerbach im Erzgebirge geboren, wuchs er in der erzgebirgischen Kurrendetradition seines Heimatortes

Weißbach auf und erhielt beim dortigen Kantor den ersten Orgelunterricht. Schon als Jugendlicher versah er in seinem Heimatort den kirchenmusikalischen Dienst an der Orgel und mit dem Chor. Folgerichtig studierte Jürgen Irmischer Kirchenmusik in Halle, wo er zwischen 1956 und 1961 maßgeblich durch Eberhard Wenzel geprägt wurde. Nach erfolgreich bestandem A-Examen arbeitete er zunächst in der Johannesgemeinde in Halle. 1964 wurde er zum ersten Jahrgang der ‚Bausoldaten‘ eingezogen. 1966 begann Irmischers Tätigkeit in Magdeburg als Kreis- und Propsteikirchenmusikwart sowie als Kirchenmusiker in der St. Ambrosiusgemeinde. Seine Perspektive damals: „Vielleicht für zehn Jahre“. Daraus wurden 37 und dazu fast 12 Jahre im Ruhestand.

Jürgen Irmischers Schwerpunkt lag in der Arbeit mit Chören. Er entwickelte den Magdeburger Kantatenchor mit Herzblut zu einem überregionalen Konzertchor mit sehr großem Repertoire im chorsinfonischen und motettischen Bereich. 2005 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz „wegen seiner langjährigen Verdienste um die Kirchenmusik, kirchenmusikalische Verkündigung und über Magdeburg und Sachsen-Anhalt hinaus bekannt gewordene Chorarbeit“ verliehen. A-cappella-Singen als Chorschulung, Vermittlung der geistlichen Dimensionen der Werke, ergebnisorientierte Arbeit, Chorgemeinschaft ... das waren ihm stets wichtige Grundlagen seiner oft humorvollen Arbeit.

Als Propsteikantor begleitete Jürgen Irmischer fast vier Jahrzehnte das kirchenmusikalische Leben in der sich mehrfach stark verändernden Propstei und der Landeskirche. Seine gründlich geführten Akten (Landeskirchliches Archiv) dokumentieren eindrucksvoll sein Wirken. Sie sind eine Fundgrube für Geschichtsinteressierte.



Trotz der großen Bedeutung des Magdeburger Kantatenchores für sein Leben übergab Jürgen Irmischer die Arbeit 2003 geordnet, konnte bei aller Verbundenheit loslassen, kurz: er war auch als mein Amtsvorgänger eine Idealbesetzung. Bis zu seinem Tod setzte er sich für die Kirchenmusik ein, unterrichtete am C-Seminar in Halberstadt, musizierte mit Projektchören, übernahm vital und rüstig regelmäßig die Orgelbegleitung in Gottesdiensten.

Unsere irdische Sonne scheint für KMD Jürgen Irmischer jetzt nicht mehr, die Spuren seines Wirkens im Privaten und Beruflichen bleiben hier, möge ihm nun das ewige Licht leuchten.

Tobias Börnjen

Eine Erinnerung an Jürgen Irmischer von Tobias Eichenberg (Stendal):

Am Palmsonntag, 26.3.1972, sangen wir vom Stendaler Domchor mit dem Magdeburger Kantatenchor in Magdeburg-Paulus Bachs Matthäuspassion. Nach der Generalprobe – in der wir standen – die Aufführung, ebenfalls durchweg im Stehen. Nach dem Recitativ vom Tod Jesu „... aber Jesus schrie abermals laut und verschied“ legte Herr Irmischer den Taktstock aufs Pult, sah kurz auf und dirigierte „Wenn ich einmal soll scheiden“ mit bloßen Händen wie ein Gebet. Das weiß ich nach 43 Jahren noch wie heute.

Wir gratulieren

Wir gratulieren den Kirchenmusikern und Posaunenchor-Mitgliedern zu ihren Geburtstagstagen und Jubiläen und verbinden damit herzliche Segenswünsche:

Geburtstag

Gertraude Hebold	85.	(05.04.)
Mechthild Wenzel	85.	(21.04.)
Immo Bernstein	85.	(24.04.)
Rosemarie Schurig	80.	(08.04.)
KMD Alwin Friedel	80.	(07.05.)
Gerhild Scharfe	75.	(27.03.)
Peter Schmeiß	75.	(13.04.)
Gertraut Schneyer	75.	(12.05.)
Ingeborg Pfannschmidt	75.	(21.06.)
Elisabeth Böhler	70.	(26.04.)
Manfred Rath	65.	(31.03.)
Sabine Noetzel	65.	(20.04.)
Christine Rehahn	60.	(21.03.)
Christine Widiger	60.	(22.03.)
Johannes Häußler	60.	(21.06.)
Kirsten Eichner	60.	(23.06.)
Hedwig Geske	50.	(03.05.)
Uwe Döschner	50.	(15.05.)
Ralf Kleb	50.	(03.06.)

Organistenjubiläum

Hans Heinrich Dreßel (Crock)	60 Jahre
Doris Schäfer (Obermehler)	60 Jahre
Daniela Blöthner (Trockenborn)	40 Jahre

Kirchenchorjubiläum

Meimers	60 Jahre
Rudisleben	60 Jahre
Kamsdorf-Könitz	20 Jahre

Posaunenchorjubiläum

Magdeburg Ambrosii	85 Jahre	(01.03.)
Schmölln-Großstöbnitz	60 Jahre	(19.04.)

Bad Langensalza	70 Jahre	(09.05.)
Cobbel	15 Jahre	(07.06.)
Fraureuth	65 Jahre	(06.06.)
Friesau	85 Jahre	(07.06.)
Weida	90 Jahre	(07.06.)
Oberlind	65 Jahre	(07.06.)
Apolda	65 Jahre	(28.06.)

Bläserjubiläum

10 Jahre: Martin Dunkel, Noah Krosse (Altenburg), Lars Meister, Silke Timme (Eilsleben), Christian Zorn (Apolda), Bettina Genthe, Elke Kronfeldt, Marita Reinke, Kerstin Rogowski (Cobbel)

20 Jahre: Jens Friese, Klaus Hamann, Christoph Timme (Eilsleben), Stefan Kottas (Genthin), Marlies Kötteritzsch (Görschen), Jörg Krosse (Altenburg), Wolfgang Ladwig (Friesau-Zoppoten), Harald Schubert (Tangermünde), Immanuel Kiehne (Apolda)

30 Jahre: Christine Marx, Gudrun Reich, Margarete Schöler, Thomas Eckhardt, Matthias Herzog, Mathias Voigt (Georgenthal), Bianca Herling, Mathias Nitzsche, Hendrik Sparbrod (Schmölln-Großstöbnitz), Christine Schäfer, Andy Riedel (Weida), Clemens Parisius, Ingmar Wolff (Genthin), Thomas Warich (Altenburg), Andreas Grimm (Friesau-Zoppoten)

40 Jahre: Dr. Axel Meißner (Schkeuditz), Roger Britze, Jörg Geithel, Gerd Schulze (Schmölln-Großstöbnitz)

50 Jahre: Hans Georg Fehn (Weida), Dr. Jürgen Schwarz (Apolda), Friedheim Würker (Altenburg), Michael Hecklau, Hans Hecklau (Bad Kösen)

60 Jahre: Joachim Sauer (Oberlind)

70 Jahre: Gottfried Walther (Bad Kösen)

Zwanzig Jahre Evangelisches Gesangbuch

Die Artikelreihe zum Evangelischen Gesangbuch setzen wir in dieser Ausgabe fort mit einer sehr persönlichen Wortmeldung zur Geschichte eines inzwischen viel gesungenen Liedes:

Mein – unser Lied

Oft lese oder höre ich in diesen Erinnerungstagen des 25-jährigen Jubiläums zur Wiedervereinigung vom Lied „Vertraut den neuen Wegen“. Das kann auch gar nicht anders sein, ist es doch ein Text, der eben genau in den Herbst '89 und die Zeit danach passte.

Doch es wurde nicht erst im Herbst, in DEN Wendezeiten geschrieben. Mein Patenonkel Prof. Klaus-Peter Hertzsch aus Jena schrieb diese Verszeilen Ende Juli/Anfang August auf Bitte meines Vaters. Dieser hatte sich für meinen zukünftigen Mann und mich den Trauspruch aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 12 ausgesucht („Geh aus deinem Vaterhaus und von deiner Verwandtschaft in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“).

Als guter Freund hatte Klaus-Peter Hertzsch schon häufiger Gedichte für Familienfeste oder herausragende Anlässe meines Vaters geschrieben und eben auch hier gleich auf seine Bitte mit den Liedstrophen reagiert. Mein Vater wollte als Melodie für dieses Hochzeitslied gern die von „Du meine Seele singe“.

So sangen wir als Festgemeinde in der Eisenacher St. Annenkirche am 4. August 1989 erstmals das Lied „Vertraut den neuen Wegen“.

Dass dieses Lied auf eine besondere Art zum Wende-Lied wurde, sehe ich als kleines Wunder, denn im August ahnte keiner von uns, dass es tatsächlich im Herbst zum Mauerfall und zur friedlichen Revolution kommen sollte. Noch beim Verabschieden nach dem großen Fest wussten wir nicht, wann wir die Verwandten aus dem westlichen Teil Deutschlands in dieser Vielzahl wiedersehen würden. Man kann sagen, dass Klaus-Peter Hertzsch ein prophetisches Lied schrieb, welches später für Viele genau das wiedergab, was sie erhofft hatten.

Nun wird „unser“ Lied seit vielen Jahren zu unterschiedlichen Anlässen gesungen: Hochzeiten, Konfirmationen, Verabschiedungen oder Einsegnungen.

Als letztes neues Lied wurde es 1990 in das Evangelische Gesangbuch aufgenommen.

„Unser“ Lied ist es eigentlich seitdem nicht mehr, denn die ursprünglich gedachte Melodie wurde nicht übernommen; die Melodie vom EG-Lied „Lob Gott getrost mit Singen“ passte den Verantwortlichen besser.

Dass neue Wege manchmal getrennte Wege sein können, haben wir nun auch erfahren. Aber sie sind nicht verbaut oder durch Mauern in den Köpfen oder Herzen versperrt. Diese getrennten Wege können wir, der Bräutigam und die Braut von 1989, in der Gewissheit gehen, dass wir eben immer wieder darauf vertrauen können, dass am Horizont der Himmelsbogen leuchtet und wir jeden neuen Weg im Vertrauen auf Gottes schützende Hand gehen dürfen.

Maria-Barbara Müller

Abseits des klassischen Repertoires: Das „Liverpool-Oratorium“ von Paul McCartney. Eine Werkeinführung

von Jan-Martin Drafehn

Paul McCartneys „Liverpool-Oratorium“ ist in enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten Carl Davis als Auftragswerk für das 150. Gründungsjubiläum der Königlichen Philharmonischen Gesellschaft Liverpool in den Jahren 1990/1991 entstanden. Der Text selbst stammt von Paul McCartney. Das gut neunzigminütige Werk kann rein formal als Oratorium bezeichnet werden. Ein Solistenquartett, besetzt mit Sopran, Mezzosopran, Tenor und Bass, stellt die handelnden Personen, wobei der Tenorsolist (Shanty, der junge McCartney) und die Sopransolistin (Mary Dee, die symbolisch für McCartneys spätere Frau steht) die Hauptakteure sind.

Der vier- bis achttimmig singende gemischte Chor führt die Handlung der acht Stationen zu dramatischen Höhepunkten, fasst Geschehnisse zusammen, artikuliert und kommentiert Stimmungen und Gefühle. Dabei ist der Chorpart vom kompakten harmonischen Satz geprägt und selten virtuos-polyphon gehalten. Beispielsweise klingt der fünfte Teil *Wedding (Hochzeit)* mit einem schlichten „Amen“ aus. Zuvor wurde ein klangprächtiges (Trompeten) und satztechnisch nicht anspruchsvolles „Hosanna“ gesungen. Parallelen zu Werken der großen englischen Chor- und Oratorientradition sind dabei unüberhörbar. Neben eingängigen und teilweise sehr berührenden Melodien ganz in der Tradition der (englischen) Chorhymnen finden sich im Werk viele Anklänge an Musicals und Filmmusiken. Dabei durchziehen verschie-

dene Melodien und Themen, ähnlich der Leitmotivtechnik in den Opern Wagners oder der Mood-Technik in der Filmmusikbranche, das gesamte Werk und helfen den Hörenden, den dramaturgischen und musikalischen Entwicklungen zu folgen.

Eine Besonderheit ist die (zusätzliche) Besetzung eines Knabenchores, die sich ebenfalls aus der Tradition der englischen Cathedralchöre erklärt. Dabei bildet ein Knabensolo den vokalen Rahmen für das Oratorium. Der Leitspruch der Schule, die McCartney in Liverpool besuchte, „Non nobis solum Sed toti mundo nati“ eröffnet das Werk nach einer kurzen orchestralen Introduction und erklingt später nochmals im letzten Satz.

Im weiteren Fortgang greifen beide Chöre diesen Leitspruch auf und singen ihn auch in der englischen Übersetzung „Not for ourselves, But for the whole world were we born.“ Ihren wichtigsten Auftritt haben die Chorknaben in der Rolle einer Schulklasse im zweiten Teil *School (Schule)*. Kompositorisch und stilistisch sehr nah am Musical wird ein Schultag mit einer Exkursion und einer Spanischstunde inszeniert.

Der Orchesterpart ist umfänglich und durch eine abwechslungsreiche Instrumentation sehr klangfarbig angelegt. Neben der großen romantischen Orchesterbesetzung (u.a. auch Piccoloflöte, Englisch Horn, Bassklarinette, Kontrafagott) sind die Schlaginstrumente mit drei Spielern und einem Pauker besonders vertreten (Xylophon, Marimba, Tam Tam,

kleine Trommel, Röhrenglocken, Becken, große Trommel). Eine Harfe und die Orgel begleiten die Vokalsolisten und den Chor in besonderen kammermusikalischen Momenten und öffnen neue Klang- und Handlungsebenen.

Das von McCartney geschaffene Oratorium trägt durchaus autobiographische Züge:

McCartney wurde 1942 mitten im Zweiten Weltkrieg in Liverpool geboren und ist dort aufgewachsen. Das Werk berichtet in den acht Stationen ausgehend von seiner Kindheit und Jugend in Liverpool über seine Eltern bis hin zum Kennenlernen seiner Frau Linda. Dabei beleuchtet das Werk ganz allgemein verschiedene Phasen des menschlichen Lebens mit allen Höhen und Tiefen. Der Eröffnungsteil *War (Krieg)* beschreibt in düsteren und niederdrückenden Klängen die Schrecken des Krieges. Die Auseinandersetzung mit dem früh verstorbenen Vater und die Suche nach Gott werden im dritten Teil *Crypt (Krypta)* und im vierten Teil *Father (Vater)* thematisiert. Eine weitere Station ist die Hochzeit in Nummer fünf. Das Finden des geliebten Partners wird symbolisch durch ein Erreichen des Gleichklangs in Harmonie (A-Dur) musikalisch hörbar gemacht. Die Herausforderungen des (Arbeits-)Alltags werden in Nummer sechs *Work (Arbeit)* und in Nummer sieben *Crisis (Krise)* beschrieben. Nach bestandenen Lebensprüfungen steht am Schluss des Werkes die Geburt eines Kindes und die Gründung einer Familie.

Die Sehnsucht des Menschen nach Geborgenheit und einem Leben in Harmonie und Liebe, getragen von gegenseitiger Achtung und Toleranz, durchzieht das gesamte Werk. Der letzte Teil *Peace (Frieden)* führt das Oratorium zu seinem absoluten musikalisch-dramaturgischen Höhepunkt und kulminiert in der am Ende von allen Mitwir-

kenden musikalisch formulierten Aussage: „Live in peace together“ (Lebt zusammen in Frieden).

Auch wenn nicht immer vordergründig erkennbar, so ist die spirituelle Dimension im gesamten Stück präsent. Glaube, getragen von Hoffnung und auf christlichem Fundament fußend – „God is good“ (Gott ist gut) –, ist für McCartney Ursache und Ziel des Lebens.

Hinweis auf Aufführungen:

Sonnabend, 27.6.2015 um 19.30 Uhr im Naumburger Dom

Sonntag, 28.6.2015 um 18 Uhr im Dom zu Meißen

Ausführende: Solisten, Naumburger Domchor, Meißener Domchor, Naumburger Domsingschule, Jugendchor des Meißener Doms

Leitung: Jan-Martin Drafehn (27.6.), Jörg Bräunig (28.6.)

Kurz berichtet

DIALOG – Uraufführungen im Gottesdienst

Dies war ein Projekt der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker des Kirchenkreises Halle-Saalkreis. Beginnend am Sonntag Palmarum waren an zehn Sonn- und Feiertagen bis zum Pfingstsonntag Uraufführungen in verschiedenen Kirchen des Kirchenkreises zu hören.

Bereits im Jahr 2014 wurden die Kompositionen von den Kolleginnen und Kollegen in Auftrag gegeben oder auch selbst komponiert. Es entstanden Werke, die den musikalischen Möglichkeiten der Chöre, Instrumentalgruppen, Bläserchöre usw. in den Gemeinden entsprechen. Bei einigen ist auch der Gesang der Gemeinde in die Kompositionen integriert.

Folgende Werke wurden in den Gottesdiensten uraufgeführt, einige unter Leitung der Komponisten:

Andreas Mücksch, Halle (geb. 1962): „Messe in D“

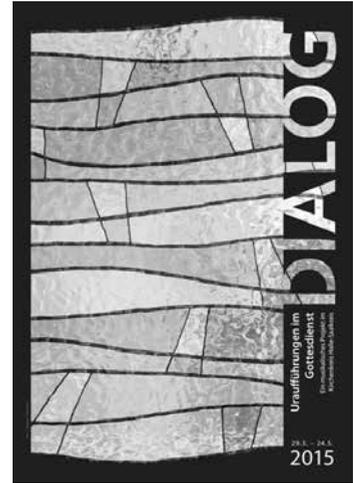
Sinfonische Rockmesse für Chor, Solisten, Orchester und Band. Uraufführung von Sanctus, Benedictus, Agnus Dei sowie Aufführung bereits 2014 uraufgeführter Teile (29.3., Pauluskirche)

Almuth Schulz, Halle/Dresden (geb. 1964): Passionskantate „So sehr hat Gott die Welt geliebt“

für Chor und Instrumente (Karfreitag, 3.4., Kirche am Gesundbrunnen)

Carsten Borkowski, Lübeck (geb. 1965): „... sondern leben“

Kantate nach Psalm 118 für 3-stimmig gemischten Chor, singende Gemeinde und Kammerensemble (6.4., St. Mauritius-Kirche Teicha)



Martin Otto Majewski, Berlin (geb. 1965): „Der Zweifel des Thomas“

Kantate für Bariton, Chor, Posaune und Orgel (12.4., St. Laurentius-Kirche)

Ralf Splittgerber, Halle (geb. 1964): „Der Herr ist mein Hirte“ (Psalm 23)

Kantate für Bariton-Solo, gemischten Chor und Orchester (19.4., Landeskirchliche Gemeinschaft Halle)

Joachim Diemer, Halle (geb. 1962): „Jauchzet Gott, alle Lande“

Motette über Psalm 66 für Chor und Blechbläser (26.4., St. Wenzels-Kirche Könnern)

Wolfram Föhse, Halle (geb. 1965): „Lob Gott getrost mit Singen“

Kantate für Chor, Posaunen, Band und Instrumente (3.5., St. Briccius-Kirche Halle-Trotha)

Torben Maiwald, Hamburg (geb. 1978): „Bittet, so werdet ihr empfangen“

Motette nach Joh. 16, 23 – 25 (10.5., Marktkirche)

**Martin Fritzsche, Halle (geb. 1951):
„Erwartung des Geistes“**

für Gemeinde, Chor, Streicher, Soli
(17. 5., Bartholomäuskirche)

**Maria Leontjewa, Halle (geb. 1962):
„Komm, heiliger Geist“**

Kantate für Chor, Soli und Orchester
(Pfingstsonntag, 24. 5., Dom)

Intention war, eine zeitgemäße Musiksprache sehr konzentriert in den Mittelpunkt zu stellen, um die Schönheit der Formen und (Musik-)Farben zu zeigen und den dabei sehr wichtigen DIALOG zwischen Schaffenden, Ausführenden und Zuhörenden in Gang zu setzen.

Dieses Vorhaben ging auf. Das sehr hohe Interesse an dieser passgenau für die Ensembles der beteiligten Gemeinden geschriebenen gottesdienstlichen Musik zeigte, dass die ZuhörerInnen sich mit dem Gehörten auseinander setzten und den DIALOG – so, wie es gewünscht war – wirklich suchten. Abgesehen davon, dass auf diese Weise eine Wanderung von Kirche zu Kirche einsetzte, entstand ein sehr erfreuliches Miteinander von Hörenden und Musizierenden, welches ein „Nochmal!“ im Echo hinter sich herzieht.

Der Kirchenkreis unterstützte dieses Projekt sehr freundlich ideell und finanziell. Dafür danken alle Beteiligten sehr herzlich. Im Namen der Beteiligten

*Katharina Gürtler
Kreiskantorin*

Fund: Trost-Pfeifen in der Hesse-Orgel zu Holzhausen

Bei der Analyse des Pfeifenwerkes der Hesse-Orgel von Holzhausen (Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau) machte unser Pfeifenmacher Tilman Reinhardt eine interessante

Entdeckung: einzelne nachträglich eingetauschte Pfeifen zeigen typische Merkmale der Bauweise von Gottfried Heinrich Trost. Dies überrascht besonders, da dessen Bauform sehr charakteristisch ist. Als sich dabei auch noch eine trichterförmige Pfeife fand, erhärtete sich unser Verdacht: es handelt sich um Pfeifen aus der Trost-Orgel in Waltershausen (trichterförmige Pfeifen kommen im barocken Orgelbau relativ selten vor).

Wie gelangten diese Pfeifen nun in die Orgel von Holzhausen?

Zwar arbeitete Michael Hesse (II) in den Jahren 1852 – 55 an der Trost-Orgel und disponierte auch einige Register um, jedoch war damals die Orgel in Holzhausen lange fertiggestellt. Außerdem wäre es recht unwahrscheinlich, daß Hesse in sein eigenes Werk artfremde Pfeifen einfügt. Soweit bekannt, hat er auch sonst keine ältere Substanz in seine Werke aufgenommen.

Im Jahre 1897 hatte Hugo Böhm die Trost-Orgel nicht nur mit einem neuen Gebläse ausgerüstet, er stellte auch die moderne Tonhöhe der Orgel her, indem er das gesamte Pfeifenwerk um 2 Halbtöne versetzte und die tiefen Töne C und Cis ergänzte. Dabei blieben entsprechend die beiden obersten Töne h^{''} und c^{'''} übrig, die er entfernte.

Im gleichen Jahr arbeitete Hugo Böhm auch an der Orgel in Holzhausen. Hier griff er nun offensichtlich auf die solide gefertigten Restpfeifen der Trost-Orgel zurück, um kleine, beschädigte Pfeifen zu ersetzen.

Tatsächlich lassen alle aufgefundenen Pfeifen originale Signaturen h^{''} oder c^{'''} erkennen. Es handelt sich um 6 Pfeifen, von denen sich eindeutig das c^{'''} dem trichterförmigen Salicional 4' zuordnen lässt. Außerdem ist das c^{'''} der Octave 4' erhalten, die weiteren Pfeifen sind eben-



Die sechs in der Hesse-Orgel Holzhausen aufgefundenen Pfeifen

falls Principalpfeifen aus Quinte 3' und Octave 2', die aber kaum eindeutig einem bestimmten Register zugewiesen werden können (Einzelreihen oder Mixturen).

Da in der Waltershäuser Trost-Orgel die letzten beiden Töne nicht original erhalten sind, ist der Fund von besonderem Interesse.

Es ist zu vermuten, daß sich weitere Originalpfeifen in anderen Orgeln befinden, an denen Hugo Böhm in jener Zeit arbeitete. Immerhin dürfte er noch ca. 70 weitere Pfeifen der Trost-Orgel in seiner Ersatzkiste gehabt haben!

Vielleicht wird in Zukunft noch die eine oder andere wieder auftauchen.

Joachim Stade
Orgelbau Waltershausen GmbH

Stiftung Orgelklang fördert Orgelsanierungen in der EKM

Auch in diesem Jahr erhalten wieder mehrere Kirchengemeinden unserer Landeskirche Unterstützung für die Erhaltung und Pflege ihrer Orgel aus Mitteln der Stiftung Orgelklang (in Klammern der Kirchenkreis):

- Bad Frankenhausen (Bad Frankenhausen-Sondershausen)
- Flemmingen (Naumburg-Zeit)
- Holzhausen (Arnstadt-Ilmenau)
- Iftha (Eisenach-Gerstungen)
- Jena-Cospeda (Jena)
- Löbnitz (Torgau-Delitzsch)
- Niederdorla (Mühlhausen)
- Schlieben (Bad Liebenwerda)

Auf der Internetseite der Stiftung sind Einzelheiten zu den Instrumenten abrufbar. Außerdem wird in der Serie „Orgel des Monats“ jeweils ein Orgelbauvorhaben genauer vorgestellt. Im Monat Mai war dies die Reubke-Orgel im thüringischen Niederdorla – übrigens der geografische Mittelpunkt Deutschlands und der Geburtsort des Organisten und Komponisten Matthias Weckmann (* 1616).

Viermal im Jahr erscheint ein Faltblatt „Stiftung Orgelklang aktuell“, das auch auf der Internetseite der Stiftung heruntergeladen werden kann.

Die Stiftung unter dem Dach der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) wurde 2008 gegründet. Sie hat das Ziel, die Erhaltung und Wiederherstellung von historischen Orgeln in evangelischen Kirchengebäuden in Deutschland zu fördern.

Anträge auf Förderung können jeweils bis 30. Juni für das darauffolgende Jahr gestellt werden unter www.stiftung-orgelklang.de

Aus dem Kirchenchorwerk

Aus der Werkrats-Sitzung des Kirchenchorwerkes

Mit Dank und Blumen wurde Kantorin **Beate Friedrich** verabschiedet, die sich als Sprecherin des Propstsprengels Meiningen-Suhl viele Jahre im Werkrat engagiert hat.

Die Propstei Meiningen-Suhl wird künftig durch Kantor **Christoph Böcking** aus Bad Blankenburg im Werkrat vertreten, den wir herzlich begrüßen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Suche nach guten Ideen zur Förderung des Singens in unserer Landeskirche mit ihm.

Noch im Verlauf von 2015 wird eine weitere Chornotenausgabe für kleinere Chöre erstellt, die um den Jahreswechsel kostenlos für alle Chöre ausgeliefert wird.



Chöre helfen Chören

Von den Chören in der EKM wurde der Spendenaufruf „Chöre helfen Chören“ zum Jahresende 2014 mit erstaunlicher Großzügigkeit beantwortet. Geld-Umverteilung: Was die einen geben, hilft denen, die es dringend brauchen. Sie als Chöre in Mitteldeutschland haben 3.900 € eingezahlt, und ich bin mir sicher, dass die Einzelbei-

träge nicht unbedingt aus Überfluss gegeben wurden, sondern aus der Erfahrung, dass auf dem Teilen Segen liegt und uns die Notlagen in problematischen Regionen Europas nicht gleichgültig sind; auch auf diese Weise bleiben wir mit singenden Christen verbunden, an die diese Gelder durch den Dachverband CEK (Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland) vergeben werden.

Angebote des Landessingwarts

Im Heft 1|2015 hatte ich mich Ihnen vorgestellt. Heute möchte ich Sie ermutigen, auf die Angebote zuzugreifen, die ich Ihnen als Kirchenmusiker machen kann. Außer der Arbeit in Gremien und Arbeitskreisen freue ich mich gerade darauf, live mit Ihnen und mit klingender Chormusik zu tun zu haben oder dazu zu helfen.

Fragen Sie darum gern nach in Sachen

- Chorleiter-Weiterbildung, Schlagtechnik, Probenmethodik
- Chorliteratur-Beratung
- Chorische Stimmbildung – auch als Wochenendseminar
- musisch-kreative Gottesdienstgestaltung
- Anleitung für offenes Singen – wie gelingt es?
- Singen mit Kindern
- Vorbereitung und Unterstützung bei Chortreffen im Kirchenkreis
- Vorbereitung und Unterstützung bei Chorgründungen oder Chorjubiläen

Mathias Gauer

»»

Singwochenplan online

Urlaub in traumhafter Gegend machen, nette Menschen kennenlernen und dabei gleichzeitig musikalisch gefordert werden: das nennt man Singwoche. Chorsänger

und Sangesfreudige, die nach dem richtigen Angebot für sich suchen, können das neuerdings interaktiv mit vielen Suchfunktionen auf der Seite

www.choere-evangelisch.de/singwochenplan
Viel Erfolg.

Fundstücke

Unübertroffen

Sie können am kommenden Sonnabend jedoch mehr als nur ein feines Orgelkonzert erleben. Von Nachmittag bis in die Abendstunden hinein wird die 53-manualige Orgel kaum einige Minuten lang verstummen.

(in der Ostthüringer Zeitung vom 7. 6. 2015 gefunden von Every Zabel)

Fachfrage

Lieber Herr Moritz, heute Mittag hatte ich nur Augen für die alte Gongwitzer Glocke. Ich bitte um Entschuldigung. Eben suchte

ich im Gongwitzer Archiv die entsprechende Akte heraus. Herr Max von der *Volksstimme* wollte den „Ton“ der Glocke wissen. Auf einer Karte zur Eingruppierung der damals 3 Glocken ist „Fis“ angegeben. An anderer Stelle wird „Ges“ genannt, können Sie als Musiker durch Anschlagen der Glocke das Zutreffende herausfinden ???

Diesen unklaren Sachverhalt werde ich Herrn Max schreiben, vielleicht lässt er diese Aussage überhaupt weg.

Freundliche Grüße aus Gongwitz
Müller

(eingesandt von Carsten Miseler. Ort und Namen geändert)



(Urlaubsfund)

Aus dem Kirchenmusikerverband

Verbandsratswahl

Im Februar fand die turnusmäßige Wahl des Verbandsrates als Briefwahl statt (siehe Heft 1|2015).

Der neu gewählte Verbandsrat hat sich zu seiner ersten und konstituierenden Sitzung am 7. Mai in Naumburg getroffen und die Arbeit aufgenommen. Ihm gehören an:

KMD Jan-Martin Drafehn (Vorsitzender)

Sebastian Fuhrmann (stellv. Vorsitzender)

Anna Löbner

Uwe Döschner

Wir danken den aus dem Verbandsrat ausgeschiedenen Mitgliedern **Christine Heimrich** (Ilfeld), **Tim-Dietrich Meyer** (Halle) und **Andreas Strobel** (Erfurt) sehr herzlich für ihre langjährige und sehr engagierte Mitarbeit im Verbandsrat unseres Kirchenmusikerverbandes!

Mitgliedervollversammlung

Im Rahmen der Landeskirchenmusiktage im September in Torgau laden wir zur Mitgliedervollversammlung am **Montag, dem 21.9.2015 um 14 Uhr** nach Torgau in das Gemeindezentrum Wintergrüne 2 (gegenüber der Stadtkirche St. Marien) ein.

Die Tagesordnung wird rechtzeitig vorab bekannt gegeben.

Verbands-Jahresspende

Bei der Spendenaktion 2014 für die kirchenmusikalische Aufbauarbeit in osteuropäischen Ländern sind von unseren Mitgliedern Spenden in Höhe von 998 € eingegangen – vielen Dank!

Weiterbildungsangebot Anfang 2016

Für Ende Januar/Mitte Februar 2016 planen wir ein weiteres Angebot zur Weiterbildung zum Thema „Selbstmanagement/Konfliktmanagement“.

Anknüpfend an das sehr gut angenommene und qualifizierte Weiterbildungsangebot zum Thema „Stressprävention“ soll es um Themen wie effektive Arbeitsorganisation, Konfliktvermeidung, konstruktiver Umgang mit Problem- und Konfliktsituationen gehen.

Genaueres Datum, Ort und Anmeldungsmodalitäten werden wir rechtzeitig im Herbst bekannt geben.

Verbunden in der gemeinsamen Arbeit grüßt Sie sehr herzlich auch im Namen des neuen Verbandsrates

Jan-Martin Drafehn

.....

Eine Bitte an unsere Leserinnen und Leser:

Informieren Sie uns, wenn sich Ihre Anschrift ändert (durch Umzug oder beispielsweise Eingemeindung). Wir erhalten von der Deutschen Post keine Rückmeldung, wenn die ZWISCHENTÖNE nicht zugestellt werden konnten. Vielen Dank.

Aus dem Posaunenwerk

Adressenänderung

Ende Juli kann LPW Plewka sein neues Haus beziehen. Wir freuen uns mit ihm und wünschen ihm und seiner Frau Gottes Schutz und Segen im neuen Heim. Ab 1. August 2015 gilt dann seine neue Adresse: Puschkinstraße 7, 06179 Teutschenthal. Telefon- und Faxnummer bleiben gleich: 034601/526-01, Fax -02.

Vernetzung der Posaenchöre über die Homepage des Posaunenwerkes

Unsere Homepage www.posaunenwerk-ekm.de informiert umfangreich und aktuell über die Arbeit des Posaunenwerkes. Sie gibt Hinweise zu Veranstaltungen und Angeboten und möchte auch die Posaunenchoräle untereinander vernetzen. Gerade in dieser Hinsicht wollen wir unsere Internetpräsentation weiter verbessern und benötigen dafür die Zuarbeit der Posaunenchoräle. Unter „Wir über uns“ findet man eine Übersichtskarte der EKM mit der Einteilung der Kirchenkreise und der Zuordnung zu den Landesposaunenwarten. Hier besteht für jeden Posaunenchor die Möglichkeit sich einzutragen, z. B. mit Probenzeit und -ort, Ansprechpartner, Link zur eigenen Homepage. Geben Sie Ihre Angaben per Mail bitte an Alexander Süß: alex@mansu.de. Teilen Sie uns bitte auch mit, wenn sich Änderungen ergeben haben, z. B. wenn Chöre neu entstanden sind oder wenn sich Chöre zusammengeschlossen haben bzw. gar nicht mehr existieren. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Deutscher Evangelischer Posaumentag 2016 in Dresden



deutscher
evangelischer
posaumentag
dresden 3.-5. Juni 2016

Vom 3. bis 5. Juni 2016 lädt der Evangelische Posaundienst in Deutschland zum 2. Deutschen Evangelischen Posaumentag (DEPT) nach Dresden ein. Wichtig ist uns, dass dieser Termin möglichst frei gehalten wird von anderen bläserischen Verpflichtungen in den Gemeinden und Kirchenkreisen, damit alle, die beim DEPT dabei sein möchten, dann auch dabei sein können.

Die Planungen für den DEPT werden immer konkreter. Bei der Vertreterversammlung im Januar 2015 wurden wir bereits umfangreich informiert. Wer immer auf dem Laufenden sein möchte, sollte sich unter www.dept2016.de den Newsletter bestellen. Insgesamt werden ca. 20.000 Teilnehmer erwartet.

Anmeldungen sind vom 1. Oktober 2015 bis zum 31. Januar 2016 unter www.dept2016.de möglich. Alle Posaunenchoräle bekommen dafür im September die Informationen zugeschickt. Rechtzeitiges Anmelden sichert nicht nur die besten Konzertkarten, sondern auch Übernachtungsmöglichkeiten (insbesondere für diejenigen, die Hotel oder Pension bevorzugen).

Posaunenchornoten in der Bibliothek

Die Notenbibliothek im Zentrum für Kirchenmusik bietet auch eine Reihe von Posaunenchornoten zur preiswerten Ausleihe an. Die komplette Liste finden Sie im Internet unter www.kirchenmusik-ekm.de/uploads/media/Posaunenchor.pdf.

Dreistimmige Bläsersätze

Uns erreichte mehrfach die Nachfrage nach dreistimmigen Sätzen für Bläser. Hier eine Auswahl dreistimmiger Posaunenchorliteratur (ohne den Anspruch auf Vollständigkeit). Die Ausgaben können über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes bezogen werden.

Ausgabe	Stücke	Bemerkung
Posaunenchoralbuch	Verleih uns Frieden gnädiglich (421 II b)	
Musik aus Mitteldeutschland	Lobe den Herren (Nr. 47)	Vorspiel und Satz
	Jesu, meine Freude (Nr. 53)	Vorspiel 2 und Satz (verschiedene Besetzungsmöglichkeiten)
	Sollt ich meinem Gott nicht singen (Nr. 55)	Satz 1
Jungbläserpart zu Musik aus Mitteldeutschland	Lasst uns den Herren loben (Nr. 29)	Satz
	Lobe den Herren (Nr. 32)	Choral
	Lobe den Herren (Nr. 47)	Satz
	Jesu, geh voran (Nr. 48)	Satz 1 + 3
	Wie lieblich ist der Maien (Nr. 49)	Satz 1
	Nun jauchzt dem Herren (Nr. 50)	Satz 1 + 2
	Jesu, meine Freude (Nr. 53)	Satz
	Sollt ich meinem Gott nicht singen (Nr. 55)	Satz 1
	Nun danket alle Gott (Nr. 57)	Choral
	Gott gab uns Atem (Nr. 58)	Satz
	Die güldne Sonne (Nr. 59)	Satz
Blowin' In The Wind (Nr. 61)	Satz	
TUTTI – Spielheft für Jungbläser	enthält u. a. zahlreiche einfache bis mittelschwere drei-stimmige Lieder und Stücke	verschiedene Besetzungsmöglichkeiten
Aufgemischt	enthält u. a. elf einfache drei-stimmige Martins-, Advents- und Weihnachtslieder (S. 47-51)	
Tricinien für Bläserchöre (Musica 9)*	27 dreistimmige Stücke alter Meister	

* beim Verlag vergriffen / Ausleih über die Bibliothek im Zentrum für Kirchenmusik

Bericht vom Seniorenbläserwochenende

Bereits zum zwölften Mal trafen sich am Wochenende zum Sonntag Judika 40 Teilnehmer zum Seniorenbläserwochenende. Mit daran teilgenommen haben mittlerweile auch Bläser außerhalb der EKM.

Ideal für dieses Treffen sind die Räumlichkeiten der Evangelischen Allianz in Bad Blankenburg. Für den leider erkrankten Pfarrer i. R. Klaus Hentzschel übernahm

der Leiter des Allianzhauses, Thomas Günzel, die Andachten.

Die musikalische Leitung lag bei Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Im Abschlussgottesdienst trugen wir das neu Erlernte in der Stadtkirche im Tal der Gemeinde vor. Im kommenden Jahr werden wir uns auf das bevorstehende gesamtdeutsche Bläsertreffen in Dresden vorbereiten. Wir freuen uns darauf und heißen auch gern neue Bläser zu diesen Tagen der Begegnung willkommen.

Beate Sterzik, Erfurt



Seniorenbläserwochenende Bad Blankenburg

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Neuer C-Kurs in Erfurt beginnt am 5. September

Interessenten an einer Ausbildung zum Chorleiter, Organisten oder zu beidem finden nähere Informationen auf der Homepage www.kirchenmusik-ekm.de.

Zum neuen Kurs findet am 5.9. von 13 bis 17 Uhr eine Einführung und erster Unterricht statt im Zentrum für Kirchenmusik, 99084 Erfurt, Meister-Eckehart-Str. 1.

Die Ausbildung erfolgt an ausgewählten Samstagen über einen Zeitraum von 2 Jahren.

Bitte machen Sie Menschen in Ihren Gemeinden und Chören, die sich für eine solche Ausbildung interessieren könnten, auf diese Möglichkeit aufmerksam.

Stellenbesetzungen

Bitterfeld: **Konstanze Topfstedt**

Gardelegen: **Monika Wrobel**

Loburg: **Thekla Schönfeld**

Roland Dyck wurde zum **Kreiskantor** im Kirchenkreis Salzwedel berufen.

Anschriftenänderungen

(Kirchenmusiker, Verbandsmitglieder)

Cornelia Gebauer: Falkenberger Str. 18, 04880 Trossin

Andreas Göthel: Am Pleißendamm 12, 04416 Markkleeberg

Thekla Schönfeld: Schloßstr. 3, 14927 Wiesenburg

Stellenausschreibungen

Bitte beachten Sie auch die Ausschreibungen auf unserer Internetseite – wegen des nur viermaligen Erscheinens der ZWISCHENTÖNE können nicht alle Ausschreibungen innerhalb ihrer Bewerbungsfrist abgedruckt werden.

Assistenzorganist/in an der Stadtkirche St. Wenzel Naumburg (50%)

Die evangelische Kirchengemeinde Naumburg (Saale) schreibt zum 15.9.2015 die Stelle eines Assistenzorganisten/einer Assistenzorganistin an der Stadtkirche St. Wenzel Naumburg (50% Kirchenmusik-B-Stelle, 20 Wochenstunden) aus.

Die Stelle ist auf zwei Jahre befristet und eignet sich besonders für Berufseinsteiger oder Studierende mit Kirchenmusik-Abschluss, die gerade ein Orgel-Aufbaustudium absolvieren.

Die Hildebrandt-Organell von 1746 an St. Wenzel, an deren Planung und Abnahme Johann Sebastian Bach beteiligt war, zieht jährlich viele tausend Touristen, Musikliebhaber und Organisten aus aller Welt an. An St. Wenzel finden im Jahr mehr als 100 Konzerte (Mittagskonzerte von Mai bis Oktober jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag und feiertags 12 Uhr; Internationaler Orgelsommer jeden Freitag im Juli und Au-

gust; Hildebrandt-Tage im September/Oktober u.a.), Meisterkurse sowie jährlich ca. 100 Orgelführungen statt.

Zu den Aufgaben gehören daher

- das Orgelspiel auf höchstem künstlerischen Niveau in Mittags- und ggf. Abendkonzerten, Orgelpräsentationen, Gottesdiensten und Kasualien. Die Mehrzahl dieser Dienste spielt der Hauptorganist an St. Wenzel.
- das Continuospiel bei Kantaten- und Oratorienaufführungen.
- die organisatorische Mitbetreuung der internationalen Konzertreihen, Betreuung von Gastorganisten, Registrierdienste, Orgelstimmungen.
- die organisatorische Mitbetreuung von Meisterkursen/Seminaren, Orgelbesichtigungen, CD-Aufnahmen, wissenschaftlichen Untersuchungen am Instrument u.ä.
- Büroarbeit (Korrespondenz mit der Fachwelt, Werbung, Programme, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Terminabstimmungen). Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen stehen hierbei unterstützend zur Seite.

Die Stelle bietet eine besondere Möglichkeit des Einstiegs in eine Berufslaufbahn als Kirchenmusiker und Konzertorganist sowie des Kontakts mit der internationalen Organistenwelt. Kooperationsmöglichkeiten mit der Kirchenmusik am Naumburger Dom sowie Übermöglichkeiten auf den bedeutenden historischen Orgeln in Naumburg stehen zur Verfügung.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10. Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Wir suchen eine(n) versierte(n) Organisten/in für eine gute, kommunikative und verlässliche Arbeit im Team. Fremdsprachenkenntnis (Englisch) und elementare Computer-Kenntnisse (Email, Word, Excel) werden gewünscht.

Die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche ist nachzuweisen.

Nähere Informationen erteilen gerne Wenzelsorganist David Franke, Tel. 03445/273441, sowie Frau Pfarrerin Christina Lang, Tel. 03445/778201, Mail: lang-christina@gmx.de.

Die Vorstellungen der eingeladenen Bewerber/innen (Andacht, 30-minütiges Kurzkonzert und Gespräch) finden am Montag, dem 13. Juli statt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte **bis zum 26.06.2015** an:

Gemeindebüro Naumburg
z.Hd. Frau Pfarrerin Lang
Domplatz 8, 06618 Naumburg

B-Kirchenmusikerstelle Geratal (Kirchenkreis Erfurt, 50%)

Propstsprenkel: Eisenach-Erfurt

Stellenumfang: 50 Prozent

Dienstbeginn: 1. September 2015

Dienstwohnung: nicht vorhanden

Dienstort: Elxleben/Gebesee

Befristung: 6 Jahre

Besetzungsrecht: durch den Kreiskirchenrat

Im Kirchenkreis Erfurt ist eine gemeindliche B-Kirchenmusiker-Stelle für die Region Geratal mit den Kirchengemeinden Gebesee, Andisleben, Ringleben, Elxleben, Dachwig, Walschleben und Witterda zum 01.09.2015 im Umfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsum-

fangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters neu zu besetzen. Die Stelle ist zunächst auf 6 Jahre begrenzt. Über ihre Verlängerung wird die Kreissynode nach einer Evaluation entscheiden. Sie dient der Förderung der kirchenmusikalischen Arbeit einer ländlichen Region im Kirchenkreis.

In den Kirchen und Gemeinderäumen der 7 Gemeinden finden regelmäßig verschiedene gestaltete Gottesdienste und Konzerte statt. Die Orgeln in Dachwig und Ringleben sind in den letzten Jahren restauriert worden, die Orgel in Elxleben wird derzeit saniert, bei den weiteren Orgeln besteht Handlungsbedarf. Gemeindechöre kommen in Elxleben und Gebesee regelmäßig zusammen, in Gebesee gibt es einen Posaunenchor, in Witterda startet derzeit ein Trommelprojekt für Kinder und Jugendliche (Capoeira escolar popular Weimar). In der Region arbeiten die Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst, Ehrenamtliche und die Gemeinde eng zusammen. Ein engagierter Kirchenmusikerkonvent im Kirchenkreis freut sich auf Verstärkung und unterstützt die Kirchenmusik auf dem Lande.

Schwerpunkte des Dienstes des/der StelleninhaberIn sind:

- Anleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen im Bereich Kirchenmusik in der Region
- Leitung von Kirchenchören in Gebesee und Elxleben
- Entwicklung kirchenmusikalischer Projekte mit Kindern und Jugendlichen in der Region
- Orgeldienst in den Kirchengemeinden
- Instrumentenpflege

Wir suchen eine/n Kantor/in, die/der Freude an der kirchenmusikalischen Arbeit mit engagierten Menschen hat, über Erfahrungen bei der Leitung von Chören für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ver-

fügt, die vorhandenen musikalischen Begabungen aufnehmen und weiterentwickeln kann, neue Wege der Kooperation mit Vereinen und Institutionen vor Ort geht und gern in einem kreativen Team arbeitet. Bewerbungsfähig sind Personen mit entsprechender beruflicher Qualifikation, Erfahrungen im kirchenmusikalischen Dienst und Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche. Die Besetzung erfolgt nach den Voten der Gemeindekirchenräte und kirchenmusikalischen Fachaufsicht durch den Kreiskirchenrat. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung in EG 10.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, senden Sie bitte **bis zum 30. Juni 2015** (Datum des Poststempels) an den Evangelischen Kirchenkreis Erfurt, Schmidtstedter Str. 42, 99084 Erfurt. Auskünfte erteilen:

Kreiskantor KMD Prof. Matthias Dreißig, Tel. 0160/4214509,
m.dreissig-organist@predigerkirche.de
 Pfarrerin Margit Flaschmann, Gebesee, Tel. 036201/62185,
ev.pfarramt.gebesee@t-online.de
 Pfarrer Olaf Meyer, Elxleben, Tel. 036201/7561, *elxlebenpfarramt@googlemail.com*
 Senior Dr. Matthias Rein, Erfurt, Tel. 0175/9144274,
info@evangelischer-kirchenkreis-erfurt.de

B-Kirchenmusikerstelle Eisfeld (100%)

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Hildburghausen sucht zum 1. Juli 2015 eine B-Kirchenmusikerin/ einen B-Kirchenmusiker zur Wiederbesetzung der Kantorstelle in Eisfeld und Region. Dienstsitz ist Eisfeld.

Arbeitsaufgaben:

- Organisten- und Kantorendienst an Sonn- und Feiertagen, auch in umliegenden Gemeinden
- Orgeldienst bei Amtshandlungen und sonstigen Gottesdiensten im Kindergarten und Seniorenheim
- Leitung des Kinderchores
- Leitung des Kirchenchores und Posanenchores in Eisfeld
- Leitung des Blockflötenkreises
- Organisation und Durchführung von Konzerten
- Förderung und Ausbildung des musikalischen Nachwuchses

Wir bieten:

- 2-manualige Michael-Schmidt-Orgel (1846, 30 Reg.), 1998 restauriert
- Wohnung kann gestellt werden
- Chance für eine/n Berufsanfänger/in
- gute und ausbaufähige Kontakte zur Grundschule am Ort

Erwartet werden:

- Der Kreiskirchenrat wünscht sich eine/n teamfähige/n und begeisterungsfähige/n Mitarbeiter/in, der/die einen Schwerpunkt in der Chor- und Posanenarbeit setzt
- eine Persönlichkeit, die offen ist für alle Formen und Stilrichtungen
- Aufbau einer kirchenmusikalischen Jugendarbeit, z. B. Band- oder Jugendchorarbeit
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Neben der Bewahrung und Weiterführung der bestehenden traditionellen Kirchenmusik besteht in den Kirchengemeinden der Region die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Gewünscht ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarkirchengemeinden Sonneberg und Henneberger Land.

Der Dienstsitz liegt ca. 15 km vom Rennsteig und vom Thüringer Wald entfernt. Die Stadt Eisfeld ist eine historisch geprägte, reizvolle Stadt mit 6.000 Einwohnern. Justus Jonas, ein enger Weggefährte Luthers, lebte und arbeitete in Eisfeld. Die Nachbarstädte Sonneberg, Hildburghausen, Coburg sind in unmittelbarer Nähe. Das Gymnasium befindet sich in der Kreisstadt Hildburghausen.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10.

Ihre schriftliche Bewerbung, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, richten Sie bitte **bis zum 30.06.2015** (Datum des Poststempels) an den

Kreiskirchenrat Hildburghausen-Eisfeld
Schleusinger Str. 19

98646 Hildburghausen

z. Hd. Superintendent Johannes Haak.

Auskünfte erteilen:

Propsteikantorin KMD Katja Bettenhausen,
Tel. 03672/ 480 675

Kreiskantor KMD Torsten Sterzik, Tel.
03685/ 404 573

Pfarrer Bernd Kaiser, Tel. 03686/ 300 124
Pastorin Dorothee Schmitt, Tel. 036874/
72255

B-Kirchenmusikerstelle Zella-Mehlis / Oberhof (90%)

Im Kirchenkreis Meiningen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine B-Kirchenmusikerstelle (m/w) zu besetzen. Die Arbeitsschwerpunkte befinden sich im Kirchengemeindeverband Zella-Mehlis / Oberhof.

Hauptdienstort ist die Stadt Zella-Mehlis mit ca. 11.000 Einwohnern. Sie liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadt Suhl mit ca. 30.000 Einwohnern auf der Südseite des Thüringer Waldes. Alle Schulformen sind in der Stadt vorhanden. Die Kirchengemeinde ist Trägerin einer Kindertagesstätte. Die Urlaubsregion um Oberhof ist der Tourismusmagnet im Thüringer Wald. Insgesamt gehören dem Kirchengemeindeverband circa 2100 Gemeindeglieder an.

Die Bewerberin / der Bewerber kommt in eine musikalisch aufgeschlossene und interessierte Gemeinde. Es besteht bereits eine gut gewachsene Zusammenarbeit mit den Chören der Stadt und den Musikschulen in der Region. Seit 2010 besteht ein „Förderverein der Kirchenmusik“.

Wir bieten

ein großes Potenzial musikalisch interessierter Gemeindeglieder:

- ein Kirchenchor (derzeit 20 Sänger)
- ein Posaunenchor (derzeit 22 Spieler)
- Christenlehre- und Kindergartenkinder, die mit Freude singen
- ein Musizierkreis mit Holzblasinstrumenten unter ehrenamtlicher Leitung
- ein Singkreis in Oberhof unter ehrenamtlicher Leitung

gute instrumentale Voraussetzungen:

- historische Rommel-Orgel in der Kirche Zella St. Blasii (1778 II/25), eine Knauf-Orgel in der Magdalenenkirche Mehlis (1885 II/30) sowie eine Böhm-Orgel in der Christuskirche in Oberhof
- zwei neue Digitalpianos, einen Flügel im Gemeindehaus, eine große Notenbibliothek für die Chor- und die Blechbläserarbeit

Wir wünschen uns:

- die Aufgeschlossenheit und die Freude an der Arbeit mit Menschen
- die Weiterführung und Entwicklung der Chor- und Bläserarbeit

- die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten
- die Organisation und Durchführung musikalischer Höhepunkte und Konzertveranstaltungen im Kirchenjahr
- die Bereitschaft, auch neue Wege der Kirchenmusik in Oberhof zu gehen
- die Mitarbeit bei Projekten im Kirchenkreis und in der Region

Wir erwarten:

- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Ein Führerschein der Klasse B wird vorausgesetzt.

Die Stelle hat einen Umfang von 90 Prozent (36 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbar vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10. Die Gemeinde ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Die Anstellung erfolgt beim Kirchenkreis Meiningen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind **bis zum 31.08.2015** an den Kirchenkreis Meiningen, Neu Ulmer Str. 25b in 98617 Meiningen zu senden.

Die Vorstellungen sind am 25./26. September geplant.

Weitere Auskünfte erteilen:

Superintendentin Beate Marwede, 98617 Meiningen, Tel.: 03693/840923, E-Mail: suptur@ev-kirche-meiningen.de

Geschäftsführende Pfarrerin Ulrike Becker, Zella-Mehlis, Tel.: 03682/482668, E-Mail: Pfarramt-ZM@t-online.de

Kreiskantor Sebastian Fuhrmann, 98617 Meiningen, Tel: 03693/886987, E-Mail: Sebastian.Fuhrmann@gmx.de

B-Kirchenmusikerstelle im Kirchenkreis Gera (100%)

Im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Gera wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines B-Kirchenmusikers/einer B-Kirchenmusikerin ausgeschrieben. Wir sind neugierig auf Sie.

Sie sind ein ausgebildeter Kirchenmusiker/eine ausgebildete Kirchenmusikerin und suchen eine Tätigkeit und Herausforderung, in der Sie viel Neues ausprobieren und gestalten wollen? Dann haben wir die richtige Stelle für Sie.

Für die neu zugeschnittene Kantorenstelle im Kirchenkreis Gera (Thüringen) suchen wir einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin, der/die Freude daran hat, Neues zu wagen und aufzubauen.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt mit 50 % in Münchenbernsdorf. Ein Teil des Dienstes mit 30 % umfasst die Arbeit im Kirchspiel Rüdersdorf-Kraftsdorf, die bisher von Ehrenamtlichen wahrgenommen wurde, und ein dritter Teil das Kreiskantorat mit 20%.

Neben aufgeschlossenen und neugierigen Gemeinden bieten wir Ihnen:

- in Münchenbernsdorf die gotische St. Mauritius-Kirche mit ca. 600 Sitzplätzen und einer 2-manualigen Orgel von Hugo Hülle,
- in Kraftsdorf eine Kirche mit ca. 500 Sitzplätzen und einer frisch renovierten Orgel des Orgelbaumeisters C. E. Poppe von 1848 mit 22 Registern auf 2 Manualen und Pedal,
- Probenräume mit Klavier bzw. E-Piano,
- gute räumliche Rahmenbedingungen, ein modernes Gemeindezentrum, selbstverständliche Nutzung moderner Medien sowie
- viele Ehrenamtliche, die sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen freuen.

Wir erwarten:

- die Leitung des Kirchen- und Posaunenchores in Münchenbernsdorf,
- die Chorleitung eines 4-stimmigen Kirchenchores und eines Gospelchores in Rüdersdorf-Kraftsdorf,
- das Orgelspiel an Sonn- und Feiertagen mit in der Regel 2 Gottesdiensten
- Nachwuchsförderung für die Chöre und Instrumentalunterricht,
- die Begleitung des überregional wahrgenommenen „Kraftsdorfer Musiksomers“ in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen,
- das Kreiskantorat mit Konventsleitung, Visitationsaufgaben, Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter,
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche.

Da es sich bei der Stelle um eine Neugestaltung innerhalb unseres Kirchenkreises handelt, ist es möglich, Ihre Vorstellungen und Ideen einzubringen. Andererseits muss der/die zukünftige Stelleninhaber/in in der Lage sein, eine Harmonie zwischen eigener kreativer Freiheit und Fähigkeit sowie den Wünschen und Bedürfnissen der Kirchengemeinden herbeizuführen.

Münchenbernsdorf und Kraftsdorf liegen im landschaftlich schönen Thüringer Holzland mit einer guten Verkehrsanbindung über die Autobahnen A4, A9 und Mitte-Deutschland-Strecke der DB. Die Stadt Gera mit einem 5-Sparten-Theater und dem Musikgymnasium ist ca. 15 km entfernt. Eine Grundschule ist am Ort; alle weiteren Schularten sind im Umkreis von 10 km gut zu erreichen. Bei der Wohnungssuche in Münchenbernsdorf sind wir gern behilflich.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden) Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, richten Sie bitte **bis zum 30.09.2015** an den Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Gera Talstraße 30, 07545 Gera
Auskünfte erhalten Sie bei:
Dr. Lutz Gerlach, Vorsitzender des GKR Münchenbernsdorf, Tel. 036604/80095
Pfarrer Christian Kurzke, Tel. 036606/84412, www.kirche-ruedersdorf-kraftsdorf.de
Propsteikantor Patrick Kabjoll, Weida, Tel. 036603/71285.

der einzelnen Tätigkeiten berücksichtigt werden.

Anforderungen:

- PC-Kenntnisse
- Interesse an Musik
- Grundkenntnisse der Begrifflichkeiten der Orgel sind hilfreich

Beginn: möglichst September 2015, ggf. auch später

Interessenten wenden sich bitte an das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland – Referat Bau –
Michaelisstraße 39
99084 Erfurt
Ansprechpartner:
Herr Zimmermann – Referent für Orgeln
Tel.: (0361) 51800-573,
E-Mail: Christoph.Zimmermann@ekmd.de

Bundesfreiwilligendienst im Baureferat des Landeskirchenamtes Erfurt

im Rahmen der „Jugendbauhütte Mühlhausen“ **mit Schwerpunkt Orgeldatenbank.**

Das Referat Bau des Landeskirchenamtes in Erfurt bündelt das Bauwesen in der EKM. Neben Baureferenten, die auf Kirchenkreisebene tätig sind, arbeiten hier die Referatsleitung sowie Fachreferenten für Bauwesen, Glockenwesen, Kunstgut und Orgeln. Weitere Informationen zur Landeskirche finden Sie unter www.ekmd.de.

Arbeitsaufgaben:

- Einpflegen der Daten in eine neue Orgeldatenbank
- Einblick in die Arbeit des Baureferats
- Einblick in die Arbeiten der Orgelsachverständigen (ggf. auch des Kunstgutes und Glockenwesens)

Die persönlichen Neigungen und Möglichkeiten sollen bei der genauen Festlegung

Aus der Notenbibliothek

Neuzugänge

A) Chormusik

Liederbücher / Sammlungen

Carols for choirs 5. Fifty Christmas carols for four mixed voices. Ed. by Bob Chilcott and David Blackwell. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.754**

Klang-Predigten. Evangeliensprüche zu ausgewählten Sonntagen im Kirchenjahr für 4st.gem. Chor (SATB o. SSAM) und Tasteninstrument ad lib. Hg. von Lothar Friedrich. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.749**

Lieder zwischen Himmel und Erde. Für 1st.(gem.)Chor und Gitarre/Tasteninstrument. Tvd 2015 (10. Aufl.) – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.747**

Sternkind. Weihnachten in Pop und Gospel für 3-4st.gem. Chor und Klavier. Hg. von Peter Hamburger u. Martin Sellke. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.748**

Chormusik a cappella

Gies, Oliver: Wunschzettel. Neue Weihnachtslieder für gemischten Chor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.798**

Jansson, Mårten: Cantate Domino. For SSAATTBB chorus a cappella. – ca. 2,5' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.794**

Jansson, Mårten: Maria (IV). Här är din himmel for SATB chorus a cappella. – ca. 5' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.795**

Jansson, Mårten: The Choirmaster's Burial. For SATB chorus a cappella. – ca. 6,5' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.797**

Nystedt, Knut: 101 salmetoner (1942-2002). Geistliche Lieder für 4st.gem. Chor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 16.149**

Nystedt, Knut: Deus Salvator meus. For mixed choir SATB a cappella. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 16.155**

Nystedt, Knut: I will sing you a new song. For mixed choir (S.S.A.A.T.T.B). – ca. 2' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 16.153**

Nystedt, Knut: In principio. Für Solo ST und 4st.gem. Chor a cappella. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 16.150**

Nystedt, Knut: Peace I leave with you. No. 2 of three motets for mixed choir [SSATB]. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 16.152**

Praetorius, Michael: Wie schön leuchtet der Morgenstern. Chorsätze für 2-, 3-, 4- und 5st.gem. Chor a cappella. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 1.210**

Chorwerke mit Instrument/en

Arnold, Siegfried: Messe in Swing. Für Soli SA, Chor SATB, Klarinette, Trompete, Posaune, Bassgitarre und Klavier. – ca. 40' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.801**

Bach, Johann Sebastian: Matthäus-Passion (BWV 244). In den Versionen von Felix Mendelssohn Bartholdy (Berlin 1829 u. Leipzig 1841). Für Soli, 2 Chöre und Orchester. – 1 Klavierauszug z.A. – **NLV 13.244d**

Engelbrecht, André: Selig sind ... Kantate für Chor, Solisten [MezT], Streicher, Holzbläser [2Ob Fg] und Band [Klav Git BGit Schlz] mit Elementen aus Jazz, Latin, Blues und Pop. – ca. 23' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.791**

Eybler, Joseph Leopold: Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem. Oratorium in zwei Teilen für SoloSATB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Fl 2Ob 2Kl 2Fg 2Hr 2Tr 3Pos Pk Str Bc) – 1 Klavierauszug z.A. – **NLV 4.306**

Hoyer, Karl: Osterlied „Christ ist erstanden“. Für Sopran-Solo, Chor SATB, Violine, Flöte und Orgel. – ca. 5' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 16.156**

Martin, Frank: In terra pax. Oratorio Breve pour soprano, alto, ténor, baryton et basse solos, 2 choeurs mixtes et orchestre [2Fl 2Ob 2Kl 2Fg 4Hr 2Tr 3Pos 1Tb Pk Schlq Cel 2 Klav Str]. – ca. 45' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 6.893**

Müller, Martin S.: Kleine Latin-Messe. Liturgische Stücke im Latinfeeling und neue Lieder für den Gottesdienst (Kyrie-Mambo, Gloria-Calypto, Halleluja-Reggae, Heilig-Samba). Für 1-4st.(gem.) Chor und Band/Klavier. – ca. 15' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.802**

Nystedt, Knut: Confitebor from „Psalmus 138“. For Violin solo, Mixed Choir and Organ (op. 167B). – 1 Ansichtspartitur, 1 Instrumentalstimme (VI) – **NLV 16.154**

Nystedt, Knut: Great is the Glory. Psalm 138 (2. Version) for mixed choir and brass quintet. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 16.151**

Telemann, Georg Philipp: Der Herr lebet. Kantate zum ersten Ostertag für Soli SB, Chor SATB, Trompeten, Pauken, zwei Violinen und Basso continuo. – ca. 17' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 3.612**

Kinderchor

Mein Herz ist bereit. Lieder über Gott und die Welt für 1-3st. Kinderchor, 3 Melodieinstrumente, Bass und Schlagwerk. Hg. vom Kirchenchorwerk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. – 1 Chorleiterband z.A., 5 Instrumentalst., 1 CD – **NLV 9.743**

Frauenchor

Jansson, Mårten: Fear thou not for I am with thee. For SSMezAA chorus a cappella. – ca. 4,5' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.796**

Jansson, Mårten: I never saw a moor. For SSMMMAA chorus a cappella. – ca. 5' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.792**

Männerchor

Jansson, Mårten: Cantate Domino. For TTBB chorus a cappella. – ca. 2,5' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.793**

B) Klavier

Nagel, Matthias: SacroPiano 1. Sieben Pop-orientierte Klavierstücke für den kirchlichen Gebrauch (nach biblischen Textstellen). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.799a**

Nagel, Matthias: SacroPiano 2. Acht Pop-orientierte Klavierstücke für den kirchlichen Gebrauch (nach biblischen Textstellen). – 1 Ansichtspartitur – **NLV .799b**

Tastentanz. Klavierbearbeitungen bekannter Lieder (Bd. 3). Hg. von Klaus Heizmann. – 1 Partitur – **NLV 9.716**

C) Orgel

Anthologia organi. Bde. 1-8 u. 12. Hg. von Sándor Margittay. – je 1 Partitur – **NLV 9.756a-i,m**

Celtic organ preludes. – 1 Partitur – **NLV 9.741**

Faulkes, William: Sonate d-Moll für Orgel. – ca. 16' – 1 Partitur – **NLV 5.542**

Franck, César: Andantino. – ca. 7' – 1 Partitur – **NLV 5.540**

Grey, Charles John: 2ème Grand Choeur. – ca. 3' – 1 Partitur – **NLV 5.543**

Krebs, Johann Ludwig: Orgelwerke. Hg. von Wolfram Zöllner (Peters). – 1 Partitur – **NLV 4.308**

Lefébure-Wély, Louis: Sortie in B. – ca. 4' – 1 Partitur – **NLV 5.544**

Seifert, Uso: Lobe den Herren. Choralfantasie für Orgel (aus op. 44). – ca. 2' – 1 Partitur – **NLV 5.541**

Orgelmusik zur Weihnachtszeit 2. Hrsg. von Andreas Rockstroh. – 1 Partitur – **NLV 9.744**

Orgeltrios des 18. Jahrhunderts. Hg. von Christoph Albrecht. – 1 Partitur – **NLV 9.758**

Ultimate fun collection. Organ pieces to raise the roof. – 1 Partitur – **NLV 9.718**

Vesper melody. Meditative Stücke aus der englischen Romantik. Hg. von Hans-Peter Bähr. – 1 Partitur – **NLV 9.717**

D) Bläser

Dresdner Trompetenbuch. Choralgebundene Bläsermusik für 2 Trompeten. – 1 Partitur – **NLV 9.742**

Groh, Johann: Intraden und Tänze. Für 5st. Blechbläserensemble. Bearb. und hrsg. von Klaus Winkler. – 1 Partitur – **NLV 1.209**

Fleischmann, Eckhard: Let's jazz! Dixie für Posaunenchor. – 1 Partitur – **NLV 7.800**

Singt Jubilate. Lieder und Gesänge für die Gemeinde – Begleitsätze für Bläser. – 2 Partituren – **NLV 7.798**

E) Literatur

Franz, Ansgar (Hg.): Kirchenlied im Kirchenjahr. Fünfzig neue und alte Lieder zu den christlichen Festen. – o. Sign.

Kreutz, Gunter: Warum Singen glücklich macht. Gießen 2015. – o. Sign.

Laukvik, John: Orgelschule zur historischen Aufführungspraxis. T. 2: Orgel und Orgelspiel in der Romantik von Mendelssohn bis Reger und Widor. – **NLV 39.666b**

Notenverkauf

Zum reichhaltigen Angebot unseres (antiquarischen) Noten- und Buchverkaufs sowie des kürzlich um Stölzel-Kantaten er-

weiterten Angebots unserer hauseigenen Edition schauen Sie bitte auch auf unserer Homepage unter www.kirchenmusik-ekm.de/musikbibliothek nach. Hier einige aktuelle Beispiele aus dem Angebot:

Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm. Chorheft Württemberg 1981. Hg. von Siegfried Bauer. Stuttgart 1981. – 45 Partituren – Verk.-Preis: je **3,00 €** (Nr. 317)

Bach, Johann Sebastian: Quodlibet. Ein Fragment für vier Singstimmen und Bc. Hg. von Max Schneider. Breitkopf & H. [1969]. – 1 Partitur u. 1 Bc – Verk.-Preis: **4,50 €** (Nr. 746)

Buxtehude, Dietrich: Wo soll ich fliehen hin? Kantate für SoloSTB, 4st.gem. Chor, Streicher und Basso continuo. Kassel 1958. – 1 Partitur, 24 Chorphartituren, 3 Stimmensätze – Verk.-Preis: je **5,00 / 1,00 / 5,00 €** (Nr. 384)

Choralvorspiele alter Meister. Für den praktischen Gebrauch bearb. von Karl Straube. Peters [1980]. – 1 Partitur – Verk.-Preis: **15,00 €** (Neu: 34,80 €, Nr. 745)

Dreißig Bläsersätze. Hg. von Joachim Manz u. Otfried Gabriel. Berlin 1986 (EVA). – 12 Partituren – Verk.-Preis: je **3,00 €** (Nr. 703)

Frescobaldi, Girolamo: Ausgewählte Orgelwerke. Bd. 1: Fiori musicali. Hg. von Hermann Keller. Leipzig (Peters). – 1 Partitur – Verk.-Preis: **8,50 €** (Nr. 742)

Haydn, Joseph: Zehn geistliche Lieder für dreistimm. Chor. Berlin 1986. – 30 Partituren – Verk.-Preis: je **2,00 €** (Nr. 660)

Pachelbel, Johann: Der Herr ist König. Kassel 1968. – 98 Partituren – Verk.-Preis: je **3,00 €** (Nr. 154)

Reda, Siegfried: Choral-Spiel-Buch. Für Tasten-Instrumente (manualiter). Bärenreiter 1957 – 1 Partitur – Verk.-Preis: **3,50 €** (Nr. 743)

Neuerscheinungen

Noten für Bläser

Blech-Kompott

Kompositionen für Bläser aus fünf Jahrzehnten

Herausgeber: Gottfried Nuernberger
 130 Seiten, Format A 4 - Preis: 18,50 €
 zu beziehen über die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

Viele kennen seine „Sondershäuser Schlossfest-Intrade“ (Musik aus Mitteldeutschland Nr. 4), einige auch das „Adagio“ und die „Intrade“ aus Gott danken II oder „Nun danket alle Gott“ aus dem Thüringer Bläserheft. Und manche haben auch schon seine anspruchsvolle „Bläser-Suite“ (Musik aus Mitteldeutschland Nr. 7) gespielt. Nun hat Gottfried Nuernberger, Posaunenchorleiter in Sondershausen und viele Jahre Posaunist am dortigen Loh-Orchester, seine Bläserkompositionen aus fünf Jahrzehnten in einem Buch zusammengestellt. Unter dem Titel „Blech-Kompott“ findet man Choralsätze und -bearbeitungen, Bicinen (zweistimmige Stücke), freie Bläserstücke, Partiten, Volks- und Weihnachtslieder. Dabei wurden die Stücke durch interessante Besetzungen (von der Zweistimmigkeit bis zur Mehrchörigkeit) und unterschiedliche bläserische Anforderungen (von leicht bis sehr anspruchsvoll) den verschiedenen Ansprüchen in der Posaunenchorpraxis angepasst. Oder wie es im Geleitwort steht: „Hier schreibt ein Bläser für Bläser“.

CD-Tipp

Komm, Heiliger Geist

Orgelimprovisationen durchs Kirchenjahr in St. Wenzel Naumburg

David Franke – Orgel

Zu Pfingsten 2015 ist im Motette-Verlag die neue CD „Komm, Heiliger Geist – Orgel-improvisationen durchs Kirchenjahr in St. Wenzel Naumburg“ von Wenzelsorganist David Franke (Naumburg) erschienen. David Franke, Gewinner des renommierten *Grand Prix d'Improvisation de Chartres/Frankreich* und anderer hochrangiger Improvisationspreise, improvisiert an der Hildebrandt-Orgel von St. Wenzel über Themen aus Kirchenjahr und Liturgie.

Grundlage der Aufnahme sind Melodien aus der ersten protestantischen Kirchenordnung für St. Wenzel von 1537/38. Viele dieser Melodien finden sich noch heute im Evangelischen Gesangbuch, z. B. Martin Luthers „Wir glauben all an einen Gott“ (EG 183) oder das „Naumburger Kyrie“ (EG 178.4), dessen Melodie Johann Sebastian Bach 200 Jahre später in seinem „Dritten Teil der Clavierübung“ verwendete. Andere sind eine (Wieder-)Entdeckung wert, so etwa Luthers wortgewaltiges „Jesaja dem Propheten das geschah“, das Sanctus der Naumburger Kirchenordnung. Die Improvisationen bedienen sich eines stilistischen Spektrums aus fünf Jahrhunderten, von Variationen im Stil der Spätrenaissance über Formen wie der barocken Triosonate oder einer spätromantischen Choralphantasie und Fuge bis hin zu freien, zeitgenössischen Techniken, z. B. in David Frankes Interpretation des Lutherliedes „Komm, Heiliger Geist“. Sie verdeut-

lichen so, wie die Lieder der Reformation durch alle Zeiten hinweg bis heute wirken, und sie lassen die Hildebrandt-Organ von 1746 in vielfältigen und oft überraschenden Klangfarben erklingen.

Die CD enthält ein informatives Booklet (47 Seiten) mit Erläuterungen auf Deutsch, Englisch und Französisch sowie zahlreichen Abbildungen. Erhältlich ist sie in Naumburg zum Preis von 16,70 € direkt in St. Wenzel, im Dom St. Peter und Paul sowie in der Touristinformation, Markt 6 (hier kann sie auch per Post bestellt werden, Tel. 03445/273125, E-Mail: tourismus@naumburg.de). Eine weitere Bezugsmöglichkeit ist per Internet direkt über den Motette-Verlag: www.motette-verlag.de/news.htm.

Buchbesprechung

Wladimir Stadnitschenko: Zachows Kantaten. Quellen – Stil – Kontext.

(= *Europäische Hochschulschriften, Reihe XXXVI Musikwissenschaft; 274*), Frankfurt am Main: Peter Lang, 2015, 518 Seiten, ISBN: 978-3-631-65040-0, 89,95 €.

Der Organist an der Kirche Unser Lieben Frauen in Halle an der Saale, Friedrich Wilhelm Zachow, wurde bis vor einigen Jahren bevorzugt als einflussreicher Lehrer Georg Friedrich Händels gewürdigt. Seine Tätigkeit als Director musices und sein Arbeits- und Wirkungsumfeld in Halle wurden zuletzt in Walter Seraukys mehrbändiger *Musikgeschichte der Stadt Halle* im Jahre 1939 näher untersucht. Eine repräsentative Auswahl von 13 Vokal- und 53 Instrumentalkompositionen Zachows legte Max Seiffert in einem Doppelband der *Denkmäler Deutscher Tonkunst* 1905 vor. Quellenstudien zu diesen Werken folgten indes nicht, wie auch eine systematische Unter-

suchung seiner erhaltenen Werke lange Zeit nicht erfolgt ist. Mit der im Wintersemester 1998/99 an der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Breisgau eingereichten Dissertation des Moskauer Musikwissenschaftlers Wladimir Stadnitschenko liegt nun erstmals eine solche Untersuchung vor und mit ihr zugleich die erste Zachow-Monographie überhaupt.

Stadnitschenkos Untersuchungen verfolgen dabei das Ziel, „die Quellen der Vokalwerke des Halleschen Lehrmeisters Händels, Friedrich Wilhelm Zachow (1663–1712), zu erforschen, kompositions-, gattungs-, stilgeschichtliche Aspekte und stilbildende Elemente seiner erhaltenen Kompositionen zu untersuchen und kritisch zu besprechen.“ (Einleitung, S. 1). Entsprechend mehrteilig ist die Arbeit angelegt: Dem quellenanalytischen ersten Teil, der die Überlieferungsgeschichte der Werke Zachows in den Blick nimmt, folgt der musikanalytische zweite Teil, in welchem Zachows Vokal- und Instrumentalmusik gleichermaßen im Mittelpunkt stehen. Im dritten Teil arbeitet der Autor Zachows Einfluss nicht nur auf Händel sondern auch auf seine drei andern bekannten Schüler heraus: Gottfried Kirchner (1685–1746), der 1714 Zachows Nachfolger wurde, Johann Gotthilf Krieger (1687–1743), der 1725 die Nachfolge seines Vaters als Hofkapellmeister in Weißenfels antrat, und Johann Gottfried Ziegler (1688–1747), der 1718 zum Organisten der Halleschen Ulrichskirche gewählt wurde. Stadnitschenko bemüht sich darüber hinaus um eine Analyse des Zachow-Bildes in der Händel-Literatur seit John Mainwaring (1760).

Das letzte Kapitel in diesem dritten Teil des Buches beschäftigt sich mit den Akten zur Bewerbung Johann Sebastian Bachs als Nachfolger Zachows und ist mit Abstand das umfangreichste in der gesamten Arbeit

(rund 100 Seiten, inklusive reicher Bebilderung). Unabhängig davon, dass der Autor den in der Bach-Forschung (vor allem im Beitrag von Peter Wollny im Bach-Jahrbuch 1996) bereits intensiv erforschten Quellen nur geringfügig Neues entlocken kann, stellt sich die Frage, weshalb in einer Monographie, die sich der kompositorischen Leistung Zachows verpflichtet fühlt, ein so großer Raum der Beschäftigung mit einem in diesem Zusammenhang als Marginalie erscheinenden Gegenstand eingeräumt wird, während andere Fragen offen bleiben. Zachows Textvorlagen beispielsweise werden nur sehr knapp abgehandelt (S. 151–160), eine Auseinandersetzung mit dem Begriff „Kantate“ fehlt gänzlich.

Das Studium des Buches gestaltet sich bei allen frohen Erwartungen, die der Titel verheißt, recht schwierig. Zum einen besteht sprachlich eine Hürde, da der Autor kein deutscher Muttersprachler ist und seitens des Verlages offenbar keine Notwendigkeit zur sprachlichen Überprüfung des Manuskriptes gesehen worden ist. Zum andern ist stellenweise die Qualität der Abbildungen, vor allem derjenigen, die Archivmaterial wiedergeben, sehr bescheiden. Als dritte Schwachstelle erweist sich die mangelnde Ausweisung an Referenzliteratur. In Fußnoten werden häufig nur wörtliche Zitate benannt, alles andere muss sich der Leser des Buches im Literaturverzeichnis selbst zusammensuchen. Als besonders problematisch erweist sich dieser Mangel bei den unkommentierten Verzeichnissen, beispielsweise dem *Verzeichnis aller in Partituren, Stimmen und Titel erhaltenen Vokalwerke F. W. Zachows. Gesamtbild der Überlieferung. Stand: 12.8.1998* (S. 41–52), denn überall dort, wo ein Werk nur dem Namen nach bekannt ist, wäre es hilfreich gewesen zu erfahren, aus welchem Inventarverzeichnis

die jeweilige Titelinformation stammt und ob möglicherweise gleiche, ähnliche oder stark abweichende Titelinformationen in anderen Inventaren zu finden sind.

Zum Stand der Forschung: Sämtliche von Stadnitschenko verwendete Quellen zu den Kapiteln vor Johann Sebastian Bach stammen aus der Zeit der Anfertigung der Dissertation. Die Monographie kam erst 16 Jahre nach ihrer Annahme als Promotion in den Druck und sollte die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus dieser Zeit berücksichtigt haben. Die Kantatenforschung ist inzwischen sehr weit gediehen: Mit Ute Poetzsch-Sebans 2012 gedruckter Dissertation zu Georg Philipp Telemann und Erdmann Neumeister liegt eine Arbeit vor, die sich explizit mit der Kantatendefinition befasst. Auch die Zachow-Forschung erhielt im Zachow-Jahr 2012 neue Impulse, wie die im Händel-Jahrbuch 2013 veröffentlichten Aufsätze von Kathrin Eberl-Ruf (*Zur Quellenüberlieferung der Kantaten Friedrich Wilhelm Zachows*) und Christiane Hausmann (*Der Einfluss Friedrich Wilhelm Zachows und der mitteldeutschen Kantentradition auf die Entwicklung von Händels kirchenmusikalischem Stil*) belegen. Als der Autor 2014 seine Recherchen im Pfarrarchiv der Marienkirche Halle aufnahm, um sich Johann Sebastian Bach als potentiellem Zachow-Nachfolger widmen zu können, lagen diese Studien längst vor. Eine Beschäftigung mit dem Hauptgegenstand der Arbeit hätte die neueste Literatur sicher berücksichtigen können.

Zu begrüßen ist jedoch das generelle Anliegen, Zachows geistliches Vokalwerk zu würdigen und einem breiteren Publikum nahezubringen. Ein lohnenswertes Forschungsthema für Musikwissenschaftler, Germanisten und Theologen bleibt es allemal.

Maik Richter

Termine und Hinweise

Termine des Posaunenwerkes

Posaunenchorleiterlehrgang

Gemeinsam mit den Posaunenwerken Mecklenburg-Vorpommern und Anhalt findet **vom 4. bis 6. September 2015 in Roßbach (bei Naumburg)** ein Posaunenchorleiterlehrgang statt.

Den Schwerpunkt bildet dabei der Gruppenunterricht in praktischer Chorleitung und Probenmethodik. Darüber hinaus werden Einheiten zu Literaturkunde und Jungbläserausbildung sowie instrumentaler Einzelunterricht angeboten. Damit richtet sich der Lehrgang sowohl an Chorleitungsanfänger, als auch an fortgeschrittene und hauptamtliche bzw. erfahrene Chorleiter.

Die **Leitung** des Lehrgangs liegt bei den Landesposaunenwarten **Matthias Schmeiß** und **Frank Plewka**. Die **Teilnehmergebühr** beträgt **90 €** (incl. Übernachtung und Verpflegung), Einzelzimmerzuschlag: 15 €. **Anmeldungen** sind **bis zum 1.8.2015** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Herbstarbeitsphase des Landesjugendposaunenchores

Vom 11. bis 13. September 2015 findet in Zeulenroda die Herbstarbeitsphase des Landesjugendposaunenchores statt. Inhaltlich wird an diesem Wochenende hauptsächlich das Bläserprogramm für den Auftritt beim DEPT in Dresden sowie ein gemeinsames Konzert am Samstagabend mit den Jugendchören der Region vorbereitet. Neue Mitglieder im Alter von 14 bis 21 Jahren sind zu dieser Arbeitsphase herzlich willkommen und eingeladen, sich anzumelden. Alle weiteren Infos zu diesem Chor unter www.posaunenwerk-ekm.de/LJPC/.

Bläserseminar

Im Rahmen der Landeskirchenmusiktage findet am **19. September 2015** in **Torgau** ein Tagesseminar statt. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei neben dem Spielen von Stücken für große Bläserbesetzungen Motivation und mentales Training in der Probenarbeit und beim Auftritt. **Referent** dieses Seminars ist **Ulrich Köbl** aus Waltenhofen (Allgäu). Er war selbst Hornist (u. a. Münchner Philharmoniker) und hat sich als Dozent und Mentor auf die Arbeit mit Blechbläserensembles spezialisiert. Er unterrichtete u. a. am Augsburger Konservatorium und an der Münchener Musikhochschule, leitet und organisiert verschiedene Meisterkurse sowie die Süddeutschen Horntage. Außerdem ist er Gründer und Vorsitzender des Fördervereins Blechbläser Nachwuchs e.V.

Zielgruppe dieses Seminarangebotes sind Bläserinnen und Bläser aus den Posaunenchören sowie Posaunenchorleiter und Kantoren. Die **Teilnehmergebühr** beträgt **20 €**. **Anmeldungen** sind **bis zum 20.8.2015** an die Geschäftsstelle zu richten.

Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit in Marienborn (LG 2-3)

An der Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn findet **am 03. Oktober 2015** der nächste **ökumenische Bittgottesdienst** zum Tag der Deutschen Einheit statt. In diesem Jahr liegt die **Leitung** in den Händen von Landesposaunenwart **Frank Plewka**, in dessen Namen wir herzlich zur Mitwirkung einladen möchten. Die Bläser treffen sich um **9.30 Uhr** zur **Probe**. Der Gottesdienst beginnt um 11.00 Uhr. Das Bläserprogramm für den

Gottesdienst wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Eine kurze **Rückmeldung bis zum 1. September 2015** an posaunenwerk@ekmd.de bzgl. der Teilnahme erleichtert die Vorbereitung – vielen Dank!

Brass meets Vocals (LG 2-3)

Gospel für Bläser und Sänger

Gospels und Spirituals gehören mittlerweile zur gängigen Literatur für Posaunenchor und haben in Gottesdiensten, Konzerten und kirchenmusikalischen Veranstaltungen ihren festen Platz gefunden. Aus diesem Grund lädt das Posaunenwerk zu einem **Tagesseminar** am Samstag, dem **24. Oktober 2015** nach **Eisenberg** ein, das sich ausführlich dieser christlich-afroamerikanischen Stilrichtung widmet. Neben der Vorstellung und dem Musizieren der verschiedenen Formen von Gospels werden auch im Sinne der blastechischen Weiterbildung die damit verbundenen musikalischen und bläserischen Anforderungen im Mittelpunkt stehen. Parallel zu diesem Bläserseminar findet ein **Workshop** für die Gospelchöre des Kirchenkreises statt, der mit einer gemeinsamen Abschlussmusik der Sänger und Bläser endet. Auf diese Weise können die Teilnehmer beider Angebote Erfahrungen im gemeinschaftlichen Musizieren sammeln und so wertvolle Anregungen für die kirchenmusikalische Arbeit in der eigenen Gemeinde bekommen.

Leitung: LPW Frank Plewka, Kantoren des Kirchenkreises

Kosten: 10 €

Anmeldung: bis 20.9.2015

Bläsermusik zum Advent (LG 2-3)

Am **1. Advent** findet in der **Pauluskirche** in **Magdeburg** die schon traditionelle Bläsermusik zum Advent statt. Texte und Musik wollen zu Beginn des Advent sowohl die

Aktiven als auch die Zuhörer auf die Vorweihnachtszeit einstimmen und Raum zur Besinnung und Ruhe bieten. Mit der Anmeldung zu diesem **Projekt** verpflichtet man sich, an **drei Proben** teilzunehmen und das Konzertprogramm in einem sogenannten „Posaunenchor auf Zeit“ vorzubereiten. Die Proben finden mittwochs in der Zeit von 19.00 bis 20.30 Uhr in Magdeburg statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser (nicht nur aus dem Großraum Magdeburg), die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen sich anzumelden.

Anmeldung: bis 31.8.2015

Leitung: LPW Frank Plewka

Musik im Kerzenschein (LG 2-3)

Auch in diesem Jahr findet traditionell am **2. Advent** in der **Marktkirche** in **Halle** die „Musik im Kerzenschein“ statt. Wie im Vorjahr wird am **6. Dezember** die Musik um **18.00 Uhr** von Bläsern und Orgel gestaltet. Dazu soll ein „Posaunenchor auf Zeit“ gegründet werden, zu dem alle Interessierten (nicht nur aus dem Großraum Halle) eingeladen sind. Mit der Anmeldung zu diesem **Projekt** verpflichtet man sich, an möglichst vielen **Proben** teilzunehmen und das adventlich-weihnachtliche Konzertprogramm vorzubereiten. Die Proben finden mittwochs in der Zeit von 18.30 bis 20.00 Uhr statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen sich anzumelden.

Leitung: LPW Frank Plewka

Anmeldung: bis 31.8.2015

Bläser-Familien-Winterfreizeit

Lassen Sie sich zum Jahreswechsel **vom 27.12.2015 bis 2.1.2016** einladen zu einem Winterurlaub für Bläserinnen und Bläser mit ihren Familien oder Einzelteilnehmer (ab 18 Jahre) in **Bayerisch Eisenstein**. Eine tägliche Blaseinheit, Andachten und ein Neujahrsgottesdienst stehen dabei ebenso auf dem Programm wie individuelle und gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten sowie ein gemeinsamer Silvesterabend.

Bayerisch Eisenstein liegt am Fuße des Großen Arbers (1456 m) und direkt an der Grenze zu Tschechien. Der Bayerische Wald bietet ideale Bedingungen für aktive Erholung, Möglichkeiten zum Skilaufen (Langlauf und alpin), Winterwandern, Schlittensfahrten... Viele lohnende Ausflugsziele gibt es in der unmittelbaren Umgebung. Dazu kommen die Herzlichkeit und der Komfort des Waldhotels Seebachschleife (www.seebachschleife.de). Dieses liegt nicht nur in ruhiger Lage in direkter Waldnähe, sondern verfügt auch über schöne Zimmer, eine hervorragende Küche, Hallenbad, Sauna und Kegelbahn.

Der Preis beträgt bei individueller Anreise **320 €** pro Person, für Kinder (4-12 Jahre) 160 € im Zimmer der Eltern. Im Preis enthalten sind: Übernachtung im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag: 51 €) mit DU, WC, Balkon, TV, W-LAN, Halbpension (Frühstück und Abendessen), Silvesterprogramm (5-Gang-Menü, Livemusik, Mitternachtsbuffet), Hallenbad- und Saunabbenutzung.

Die **Leitung** der Freizeit haben **Matthias Schmeiß** sowie **Ulrike und Christoph Victor** (Halle). **Anmeldungen** sind **bis zum 1.7.2015** an die Geschäftsstelle zu richten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Chorleiter-Wochenende

23. - 25. Oktober 2015, Friedrichroda

Seminar für haupt-, neben- und ehrenamtliche Chorleiterinnen und Chorleiter
Schwerpunkte: Physiologische Stimmbildung, Schlagtechnik und Dirigieren, Ersingen und probenmethodisches Kommentieren neuer Noten

Leitung: Landessingwart Mathias Gauer
Anmeldung **bis 31. Juli 2015** an mathias.gauer@ekmd.de oder an das Zentrum für Kirchenmusik.



Hospitierende Teilnehmer (zukünftige Chorleiter oder Chorsängerinnen und Sänger) sind ebenso willkommen. Wir sind Gäste im „Haus der Stille“ und haben als Kosten für zwei Nächte und Vollverpflegung: 79 €, Ermäßigung z.B. für Jugendliche auf Anfrage, 89 € für Teilnehmer, die nicht aus einem Kirchenchor kommen.

Thüringer Orgelsommer

vom 4. Juli bis 2. August in 41 Orten

Programm und Informationen unter www.orgelsommer.de

Eröffnungskonzert am 4. Juli, 19.30 Uhr in Arnstadt mit Juan de la Rubia (Barcelona), Orgel und dem Männerensemble Nobiles.

35. Quedlinburger Musiksommer

vom 13.6. bis 22.9. unter dem Motto „merk-würdig“. Merkwürdig gehört zu den Wörtern, die im Laufe der Zeit einen Sinneswandel erfahren haben: Stand das Wort im 17. Jahrhundert noch für bemerkenswert und bedeutsam, so galt es im 19. Jahrhundert als Ausdruck für seltsam und verwunderlich. Zu beiden Deutungen wird das Programm Beispiele bieten. Informationen: www.quedlinburger-musiksommer.de

25. Thüringische Orgelakademie

24. - 28. August

Kurse und Konzerte mit Prof. Ludger Lohmann (Stuttgart), Dr. Felix Friedrich (Altenburg), Prof. Harald Vogel (Bremen). Orgeln: Neustadt/Orla (Fincke 1727), Waltershausen (Trost 1730/55), Zella-Mehlis (Rommel 1779), Triptis (Trampeli 1785), Großstechau (Poppe 1798), Altenburg (Brüderkirche, Sauer 1905)

Kursgebühren incl. Übernachtung und Frühstück: 210 € (aktive Teilnahme), 190 € (passive Teilnahme)

Nähere Informationen und Anmeldung (bis 1. August) beim Veranstalter:

www.residenzschloss-altenburg.de

Residenzschloss Altenburg, Schloss 2, 04600 Altenburg, Tel. (0 34 47) 51 27 16, k.roesser@residenzschloss-altenburg.de

45. Merseburger Orgeltage

12. bis 20. September

„Heilige Zahlen in der Musik – Von der Schöpfung bis zur Apokalypse“

Zur 1000-jährigen Wiederkehr der Grundsteinlegung und 500-jährigen Wiederkehr der Vollendung des Merseburger Domes.

Programm: www.merseburger-orgeltage.de



EKD-Liedwettbewerb "Mein Reformationslied": Vertonungen gesucht

Die Evangelische Kirche in Deutschland und der Deutsche Evangelische Kirchentag haben einen Wettbewerb zum Reformationsjubiläum ausgeschrieben (siehe ZWISCHENTÖNE 4|2014). Aus den erfreulich vielen eingesandten Texten für neue Glaubenslieder (Kategorie A) wurden 11 Liedtexte durch die Jury ausgewählt, für die nun bis zum 30. August 2015 gut singbare Melodien gesucht werden.

Auch drei bekannte Texte aus dem Evangelischen Gesangbuch (Kategorie C) können neu vertont werden:

„Nun lob, mein Seel, den Herren“ (289)

„Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (341)

„All Morgen ist ganz frisch und neu“ (440).

Dabei sollen die Neuvertonungen neue Zugänge zu den Liedtexten aus der Reformationszeit schaffen.

Die zu vertonenden Liedtexte sowie Informationen zum Wettbewerb sind auf der Internetseite www.liedwettbewerb2017.de zu finden.



Über Aus- und Weiterbildungsangebote in den Propsteien oder Kirchenkreisen informieren Sie sich bitte im Internet: www.kirchenmusik-ekm.de

Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.30 Uhr

Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83
E-Mail: Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de

Landesingswart, Beauftragter für die

Neben- und Ehrenamtlichenausbildung:

Mathias Gauer
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsführung:

Dr. Jürgen Dubsloff
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82
E-Mail: Juergen.Dubsloff@ekmd.de

Sekretariat:

Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 80
E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
E-Mail: Musikbibliothek@ekmd.de
Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag	9.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch, Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78
BIC: GENODEF1EK1

Posaunenwerk

Geschäftsstelle:

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
E-Mail: Posaunenwerk@ekmd.de

Mitarbeiterin: Marion Körner

Geschäftszeiten:

Dienstag, Mittwoch	9.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr

Obmann:

Pfarrer Stephan Eichner
Stephanikirchhof 2, 38835 Osterwieck
Tel.: (039421) 74262, Fax: (039421) 61459
E-Mail: Stephan.Eichner@ekmd.de

Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil
Kleine Kirchgasse 17, 99955 Bad Tennstedt
Tel.: (036041) 57131, Fax: (036041) 32951
E-Mail: Steffen.Pospischil@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß
Albrechtsgarten 1, 98544 Zella-Mehlis
Tel.: (03682) 42127, Fax: (03682) 4644967
donnerstags 9.00 – 13.00 Uhr in Erfurt:
(0361) 737768-85
E-Mail: Matthias.Schmeiss@ekmd.de

Landesposaunenwart:

Frank Plewka
Puschkinstraße 7, 06179 Teutschenthal
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602
E-Mail: Frank.Plewka@ekmd.de

Internet:

www.posaunenwerk-ekm.de

Bankverbindung:

(Kontoinhaber: KKA Naumburg)
IBAN: DE46 5206 0410 0108 0014 99
BIC: GENODEF1EK1

Jungbläserförderverein Mitteldeutschland e.V.

Vorsitzender: Thomas Kühn
Tel. (03 61) 7 89 60 67
E-Mail: info@jungblaeser.de
Internet:
www.jungblaeser.de

Kirchenchorwerk

Vorsitzender:

Landessingwart Mathias Gauer

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84

E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsstelle:

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

E-Mail: Kirchenchorwerk@ekmd.de

Mitarbeiterin: Marion Körner

Bankverbindung:

IBAN: DE76 5206 0410 0008 0223 80

BIC: GENODEF1EK1

Verband

evangelischer Kirchenmusike- rinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafehn

Markt 2, 06618 Naumburg

Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60

E-Mail: jan-martin.drafehn@t-online.de

Geschäftsstelle:

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

E-Mail: Kirchenmusikerverband@ekmd.de

Mitarbeiterin: Marion Körner

Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

BIC: GENODEF1EK1

Ausbildungsstätten

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)

Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929

E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de

Rektor: KMD Prof. Wolfgang Kupke

Internet: www.ehk-halle.de

Kirchenmusikalisches Seminar Halberstadt

Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt

Tel.: (0 39 41) 58 81 37

E-Mail: kimu-seminar@web.de

Leitung: KMD Claus-Erhard Heinrich

Internet: www.kirchenmusikseminar.de

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de

Impressum

ZWISCHENTÖNE • 23. Jahrgang Heft 2/2015

Kirchenmusikalische Mitteilungen der
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung: Dr. Jürgen Dubsloff

Design: arnold.berthold.reinicke

Druck: fehldruck GmbH, Erfurt

Erscheinungsweise: vierteljährlich:

März – Juni – September – Dezember

Redaktionsschluss: in der Regel am 1. des
Vormonats, für dieses Heft: 17.06.

Bezug: auf Spendenbasis

Orientierung: 6 €/Jahr (Einzelheft 1,50 €)

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78

BIC: GENODEF1EK1



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt
Fon 0361 – 73 77 68-82 | Fax 0361 – 73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de